

Jahresbericht 2020

- Räume_ für alle schaffen!
- *A space_ for all!*

Impressum

Herausgeber:

Friedenskreis Halle e.V.

Große Klausstraße 11

06108 Halle (Saale)

Tel.: 0345/27980710

Redaktionelle Mitarbeit:

Bojana Matuzović, Cosima Mangold, Eva Stoelzel,

Friedrich Hirschmann, Irina Komendrovskaya,

René Höbel, Shauna Shanmugan

Übersetzung:

Hani Menzaljy, Reem Alsahali, Shauna

Shanmugan

Korrektorat: Andreas Thulin, Mim Schneider

Fotos: Friedenskreis Halle e.V.

Grafik und Illustration:

Cosima Mangold

Inhaltlich verantwortlich:

Christof Starke, Karola Kunkel

Kontakt

Webseite: www.friedenskreis-halle.de

Mail: info@friedenskreis-halle.de

facebook: Friedenskreis.Halle

instagram: [friedenskreis.halle](https://www.instagram.com/friedenskreis.halle)

twitter: Friedenskreis

youtube: [Friedenskreis Halle](https://www.youtube.com/channel/UCv33333333333333333333)

Verein

Vorstand: Albrecht Brandt,

Johannes Hatnik, Valentin Michaelis

Druck:

flyerpilot

Auflage:

500 Stück

Veröffentlichung: Juni 2021

Dieser Jahresbericht wurde auf

zertifiziertem Umweltpapier

gedruckt und klimaneutral produziert.

Spendenkonto:

Friedenskreis Halle e.V.

Saalessparkasse Halle

BIC: NOLADE 21 HAL

IBAN: DE17 8005 3762 0382 3008 88

Eingetragen beim Amtsgericht Stendal

unter VR 20689, gemeinnützig beim

Finanzamt Halle unter Nr. 354.

Der Druck wird anteilig finanziert durch die
Förderung der Stadt Halle – Fachbereich
Bildung.

Editorial

Liebe Leser*innen,

in vielen Rückblicken zum Jahreswechsel war zu
lesen: „Gut, dass das Jahr jetzt zu Ende ist“.

Ja, 2020 war mit der Covid-19-Pandemie ein unerwar-
tet herausforderndes Jahr. Ein Jahr mit komplexen
Fragen, großen Verunsicherungen und für zu viele
Menschen mit schwerer Krankheit, Leid und Abschied
verbunden. Doch die ersten Monate 2021 haben
gezeigt, dass sich die Pandemie nicht so einfach mit
dem Jahreswechsel abschalten lässt. Der Blick auf
wissenschaftliche Prognosen z.B. zum Klima- und
gewaltverursachtem Migrationsgeschehen der nächs-
ten Jahre zeigt: auch zukünftig werden uns Krisen
herausfordern.

Für uns als Friedenskreis Halle e.V. war das Jahr
2020 aber auch ein Jahr des Lernens. Wir haben
zahlreiche digitale Instrumente für die Bildungsarbeit
erkundet, die Zusammenarbeit auf Distanz im Team
angepasst, Jubiläen und Mitgliederversammlungen
per Video veranstaltet, einen Wechsel im Geschäfts-
führungsteam gestaltet sowie unseren Organisations-
entwicklungsprozess gestartet. Die Ergebnisse, Erfolge
und Erfahrungen unserer Arbeit 2020 finden sich
in diesem Jahresbericht. Er steht unter dem Titel
„Räume_ für alle schaffen“. Ja, wir konnten im Jahr
2020 viele neue Räume erkunden und anbieten.
Räume, um zu lernen, sich zu entwickeln, politisch
aktiv zu werden ...

In den Beiträgen zum Schwerpunktthema denken
wir auch darüber nach, welche Räume es künftig für
das gewaltfreie Zusammenleben in der lokalen und
globalen Gemeinschaft braucht. Für uns ist es dabei

unerlässlich, diese Räume so zu gestalten, dass sie für alle Menschen in ihren vielfältigen Verschiedenheiten und ihren unterschiedlichen gesellschaftlichen Positionierungen offen sind.

Wir wünschen viel Freude und Anregung beim Studieren der Texte. Wir freuen uns über Rückmeldungen. Wir freuen wir uns auf Begegnungen und die weitere Zusammenarbeit beim Schaffen und Ausgestalten von Friedensräumen für alle.

Christof Starke und Karola Kunkel
(Geschäftsführungsteam)

**2020 haben wir unsere socialmedia-Kanäle auf instagram, facebook und twitter ausgebaut und vermehrt zu Projekten und Veranstaltungen gepostet, aber auch Position bezogen. Deshalb geben wir auf den nachfolgenden Seiten immer wieder Einblicke in digitale Räume.*



Inhalt

Editorial	3
Inhaltsverzeichnis	5
Leitbild [Einfache Sprache]	6
Neue Räume schaffen für Protest (e)	8
Freiraum – die Basis für Dialog und Diskussion	12
Perspektiven (a) (e)	14
Highlights 2020	18
FriedensPOLITIK	20
Projekte	→ 22
FriedensBILDUNG	24
Projekte	→ 26
FriedensDIENSTE	→ 42
Berichte von Freiwilligen (e)	50
Berichte von Partnerorganisationen (e)	50
Verein und Geschäftsstelle	→ 52
Organigramm	56
Freiwillige	57
Geschäftsstellenstruktur	58
Finanzbericht	60
Danksagung/Kooperationen	→ 62
Werde Mitglied! Werden Sie Mitglied!	64

(a) عربي (e) english (ES) Einfache Sprache

Leitbild des Friedenskreis Halle e.V.

[Einfache Sprache]

Die »AG Einfache und leichte Sprache« des Friedenskreis Halle e.V. hat das Leitbild in Einfache Sprache übersetzt, weil uns wichtig ist, dass alle Menschen unser Leitbild lesen können.

Wir erklären in diesem Text, was unsere Ziele und Themen mit Frieden zu tun haben. Es gibt den Friedenskreis Halle, weil wir unser Zusammenleben verändern wollen. Wir möchten in einer Welt leben, in der es keine Ungerechtigkeit, keinen Krieg und keine Gewalt gibt. Dorthin ist es ein sehr langer und komplizierter Weg. Wir wollen, dass alle Menschen friedlich miteinander leben können. Das heißt, dass wir wie Partner*innen miteinander umgehen, uns gerecht verhalten und ohne Gewalt zusammen leben. Wir wollen dazu auch Deine Meinung hören!

Aktive Gewaltfreiheit

Gewalt herrscht dann, wenn Menschen verletzt werden. Aber auch, wenn Wörter gesagt werden, die weh tun oder wenn ein Mensch nicht ernst genommen wird mit seinen Wünschen. Wir sind von Gewalt umgeben. Wir möchten nicht, dass Menschen verletzt werden. Aktive Gewaltfreiheit bedeutet: Wir wollen verändern, wie wir miteinander umgehen. Wir wollen Gewalt beenden und keine Gewalt anwenden. Wir sind der Meinung, dass politische Veränderungen nur ohne Gewalt möglich sind.

Alle Menschen sollen ohne Angst vor Gewalt leben können und so, wie sie möchten. *Was denkst Du?*

Gelebte Demokratie

Die Menschen gehen zur Wahl und die Politiker*innen bestimmen am Ende alles? Für uns ist Demokratie mehr als das: Wir wollen, dass sich Menschen füreinander einsetzen und wir unser Zusammenleben gestalten. Das üben wir in Schulen, in Seminaren und wenn wir miteinander arbeiten. In der gelebten Demokratie sollen bei politischen Entscheidungen viele Meinungen gehört werden.

Darum sagt auch der Friedenskreis Halle seine Meinung. Alle Menschen sollen sagen können, was sie sich wünschen und brauchen. *Was denkst Du?*

Globale Gerechtigkeit

Es gibt weltweite Probleme, zum Beispiel Krieg, Hunger, Armut und viele mehr. Sehr viele Menschen leiden darunter. Wir erzählen in Schulen, auf unseren Seminaren und Veranstaltungen darüber, wie es woanders auf der Welt ist. Wir erklären, was wir damit zu tun haben und was wir verändern können. Junge Menschen können mit Unterstützung des Friedenskreis für ein Jahr ins Ausland gehen und dort einen Freiwilligendienst machen. Auch von unseren Politiker*innen fordern wir mehr Arbeit für weltweite Gerechtigkeit.

Wir wollen, dass alle Menschen überall auf der Welt ein gutes Leben leben können. *Was denkst Du?*

Konstruktive und zivile Konfliktbearbeitung

Ein Konflikt ist mehr als nur ein Streit. Wenn zwei oder mehr Menschen etwas Unterschiedliches wollen und sich nicht einigen können, dann gibt es einen Konflikt. Konflikte zwischen Menschen und Gruppen sind normal und bringen uns und unsere Gesellschaft weiter. Wir können lernen, gut mit Konflikten umzugehen. So können sich Dinge verändern. Das nennen wir „konstruktive Konfliktbearbeitung“. Uns ist es wichtig, dass wir in Konflikten fair miteinander umgehen und dass wir keine Gewalt anwenden. In unseren Seminaren lernen alle viel über Konflikte. Das Wort „zivil“ bedeutet „ohne Militär und Waffen“.

Wir denken, dass ein Krieg zivil gestoppt werden soll. In unseren Veranstaltungen und Ausstellungen erzählen Menschen von Beispielen, wie das gehen kann. Auch den Politiker*innen und anderen Menschen sagen wir, dass wir kein Militär und keine Waffen wollen. *Was denkst Du?*

Transkulturelle Vielfalt

Kultur ist mehr als nur Kunst, Musik, Theater, ... Kultur ist auch die Art und Weise, wie wir zusammenleben und uns verhalten. Kultur verändert sich ständig, genauso wie Menschen. Jeder Mensch hat eine eigene Kultur: Mit manchen Menschen haben wir viele Gemeinsamkeiten, mit manchen Menschen haben wir nur wenig gemeinsam. Es ist gut, dass Menschen unterschiedlich sind. Wir sagen dazu „transkulturelle Vielfalt“.

Wir denken: Jeder Mensch darf so leben, wie er*sie das möchte, so lange niemand dabei verletzt wird. Wir finden es gut, dass die Menschen, die in unserem Land leben, unterschiedlich sind. *Was denkst du?*

Neue Räume schaffen für Protest /Creating new spaces for protest

Eva Stoelzel, Friedrich Hirschmann und Shauna Shanmugan

Einleitung

Wie können wir gemeinsam aufstehen und Widerstand leisten während einer Pandemie? Auf Missstände aufmerksam machen, die schon vor 2020 bestanden und auf jene, die durch die Pandemie verstärkt wurden?

Dieses Jahr stellte alle Aktivist*innen vor eine große Herausforderung: Wie auf Abstand demonstrieren? Wie Vernetzung schaffen, wenn Kontakt Gefahr bedeutet? Wie Aufmerksamkeit für Themen schaffen, wenn alle Augen auf einen Virus gerichtet sind? Und es kam eine ganz neue Herausforderung hinzu: Wie gegen politische Maßnahmen protestieren ohne mit Corona-Leugner*innen in eine Ecke gestellt zu werden?

2020 wurden neue Wege gefunden! Mit Abstand und Mundschutz fanden Menschen in Halle, Deutschland und auf der ganzen Welt Möglichkeiten des Protests und der Vernetzung. Sie schufen dabei ganz neue Räume des Kontakts. Welche Ideen dabei entstanden, wollen wir an ein paar Beispielen und Menschen zeigen, deren Energie und Kreativität ansteckend sein könnten.

Intro

How can we stand up and resist together during a pandemic? Draw attention to grievances that existed before 2020 and those that have been exacerbated by the pandemic?

This year presented all activists with a great challenge: How to demonstrate at a distance? How to network when contact means danger? How to bring attention to issues when all eyes are on a virus? And there was a whole new challenge: How to protest against political measures without being put in a corner with Corona deniers?

In 2020, new ways were found! With distance and masks, people in Halle, Germany and around the world found ways to protest and network. They created completely new spaces of contact. We want to show which ideas emerged with a few examples and people whose energy and creativity could be contagious.



»Leere Tüten«

In Leipzig demonstrierten die »Leere Tüten« der Organisation »Lehrkräfte gegen Prekarität«. Die Lehrkräfte arbeiten auf Honorarbasis und machten mit der Aktion auf ihre eigenen leeren Taschen während der Pandemie aufmerksam. Statt Menschen wiesen Sprüche auf den Tüten darauf hin, dass die Situation selbstständiger Lehrkräfte schon vor der Krise prekär war.

»Bunte Menschenkette«

Anlässlich des Jahrestages vom Anschlag in Halle wurden die Hallenser am 9. Oktober von dem Landesnetzwerk der Migrantenorganisationen dazu aufgerufen, auf den Gehwegen bunte Strich-Menschen in Kreide zu zeichnen. Es entstand ein buntes solidarisches Zeichen gegen rechte Gewalt.

»Leere Stühle«

Mit der Aktion »Leere Stühle« machten in vielen deutschen Städten und auch in Halle Gastronomen auf ihre Krise aufmerksam, indem sie den Marktplatz mit leeren Stühlen und Transparenten füllten. Viele Restaurants und Cafés standen kurz vor der Pleite und zeigten auf diese Weise ihren symbolischen Hilferuf an die Politik.

»Warteschlange vor der Bäckerei«

Unter dem #WirhabenPlatz forderten am 12. April rund 200 Menschen in Potsdam die Aufnahme Geflüchteter während der Pandemie. Um das Versammlungsverbot zu umgehen, bildeten die Demonstrierenden auf Initiative der Seebrücke eine „Warteschlange“ mit Abstand vor einer Bäckerei. Die Aktion entstand durch Mundpropaganda und die Demonstrierenden hatten zum Brot kaufen „zufällig“ Schilder dabei.

»Leave traces«

»We leave traces – #LeaveNoOneBehind« was the name of the nationwide campaign initiated by the »Seebrücke« and supported by Fridays for Future in Berlin in April 2020. The shoes had a symbolic double function: They stood for the protest participants who were not allowed to demonstrate and at the same time for the refugees in the camps who have to wait to be rescued.

»Colorful human chains«

On the occasion of the anniversary of the attack in Halle, the people of Halle were called upon on October 9 by the network of migrant organizations Sachsen-Anhalt to draw colorful stick people in chalk on the sidewalks. The result was a colorful sign of solidarity against right-wing violence.

»Empty chairs«

In many German cities and also in Halle, restaurateurs drew attention to their crisis with the “Empty chairs” campaign by filling the market square with empty chairs and banners. Many restaurants and cafés were close to go bankrupt and in this way sent their symbolic cry for help to politicians.

»Queue in front of the bakery«

Under the #WirhabenPlatz [We have room/space] on April 12, about 200 people in Potsdam demanded the reception of refugees during the pandemic. In order to circumvent the ban on assembly, the demonstrators formed a „queue“ at a distance in front of a bakery on the initiative of the Seebrücke. The action came about through word of mouth and the demonstrators had „coincidentally“ brought signs to buy bread.

Fridays for Future #FFF

Das vergangene Jahr 2020 war auch für die junge Bewegung FridaysforFuture eine außergewöhnliche Herausforderung. Für eine gewisse Zeit stand die Erde still, unsere Gesellschaft hielt den Atem an. Einzig und allein der Klimawandel kannte keine Pause, weswegen auch FridaysforFuture handeln musste – auch um das Thema trotz Pandemie nicht untergehen zu lassen.

Die wichtigste Erkenntnis für FridaysforFuture war, dass die Regierungen sehr wohl im Sinne der Wissenschaft Politik gestalten können, eben dann, wenn es um unsere Gesundheit und unsere tiefsten Bedürfnisse geht. Der Klimawandel mit all seinen gesellschaftlichen Folgen stellt genau diese Bedrohung unserer Lebensgrundlagen in einem extremen Ausmaß dar.

Für FridaysforFuture bedeutete das *#fight-everycrisis* und wurde zum Narrativ des Jahres. Gemeinsam mit zahlreichen Klimagruppen engagierten sich die Klimaaktivist*innen in unzähligen Aktionen in Halle und auf der ganzen Welt. Sie schufen Räume des Austauschs und der Aufklärung und organisierten Mahnwachen, Kreideaktionen, Waldbesetzungen und Klimacamps. Sogar Demos konnten unter den sogenannten AHA-Regeln im Sommer stattfinden.

Auf lokaler Ebene verzeichnete die Ortsgruppe-Halle von FFF den ersten Schritt in Richtung Klimaneutralität durch das von der Stadt verabschiedete „Autoarme-Altstadt – Konzept“ und hielt im Sommer eine große Demo mit anschließendem Straßenfest zum Thema Verkehrswende.

Das ist ein kleiner Schritt in die richtige Richtung, auf den noch sehr viele weitere folgen müssen und für die FridaysforFuture weiterhin kämpfen wird!

Fridays for Future #FFF

The past year 2020 was also an extraordinary challenge for the young movement FridaysforFuture. For a while the earth stood still, our society held its breath. Only climate change did not have a break, which is why FridaysforFuture had to act and took the initiative not to let the topic go under despite the pandemic.

Special forms of action, both digital and analog, in compliance with the distance and hygiene rules, made it possible to protest against the current climate policy and created controversy among the general public.

The most important finding for FridaysforFuture was that governments can very well shape politics in the interests of science, precisely when it comes to our health / our deepest needs. Climate change and all its social consequences represent precisely this threat to our livelihoods to an extreme extent.

For FridaysforFuture this meant *#fighteverycrisis* and became the narrative of the year. Together with numerous climate groups, the climate activists were involved in countless campaigns in Halle and around the world. They created spaces for exchange and education and organized vigils, chalk campaigns, forest occupations and climate camps. Even demos could take place under the so-called AHA rules in summer.

At the local level, the local group of FFF recorded the first step towards climate neutrality through the „car-poor old town concept“ adopted by the city and held a large demo in the summer followed by a street party on the topic of traffic transition. Nevertheless, this is only the first step in the right direction, which many more have to follow and for which FridaysforFuture will continue to fight!

Der Kampf gegen Rassismus in 2020

2020 – das Jahr, in dem Zusammensein mit Freund*innen und geliebten Menschen mehr Schaden als Sicherheit brachte. Doch trotz Lockdowns und Einschränkungen, die durch die Regierung angeordnet wurden, konnten wir eine neue aktivistische Welle beobachten. Ein verheerendes Video [Anm. zum Tod George Floyds] ging viral und zeigte, wie rassistische Autoritätspersonen das Leben von Bürger*innen und Menschen of Color bedrohen. Der Aufschrei war laut und global, Gerechtigkeit bekam eine wichtigere Bedeutung.

Auf lokaler Ebene haben z. B. das Bündnis Halle gegen Rechts – Bündnis für Zivilcourage und die Migrant*innen-Selbstorganisation LAMSA Anti-Rassismus-Kampagnen ins Leben gerufen, die trotz neuer Sicherheitsmaßnahmen stattfinden konnten. Teilnehmer*innen von Demonstrationen wurden durch ein Maximum begrenzt – und trotzdem wurden eindringliche Statements virtuell und in Präsenz sichtbar. Dadurch wurde eine neue Form des Aktivismus möglich; der Ausdruck von Inhalten bekam Vorrang, kleinere Versammlungen waren auffälliger, sowie nachdenklich stimmende Plakate, die in der Stadt verteilt wurden, konnten eine Aufmerksamkeit erzeugt werden. Während die Aktivist*innen die schweren Auswirkungen der Pandemie sahen, konnte sie gleichzeitig auf die Ungerechtigkeit in der Gesellschaft aufmerksam machen – trotz Pandemie sicher und kreativ demonstrieren. Einen Raum für alle Menschen schaffen, in dem sie sich engagieren, lernen und gegenseitig unterstützen können, ist eine Notwendigkeit. Die positiven Demonstrationen, die im Jahr 2020 stattfanden (lokal und global), haben also gezeigt, dass wir gemeinsam Räume für eine positive Veränderung schaffen können.

The fight against Racism 2020 edition

2020 the year when being with friends and loved ones caused more harm than safety. However despite lockdowns and restrictions that were authorised globally, we saw a new wave of activism. A devastating video went viral, showing the impact of how racists authority figures is life threatening for citizens. The outcry was loud and global, justice became a priority.

Locally we saw the alliance Halle gegen Rechts – Bündnis für Zivilcourage and migrants organisation LAMSA demanded anti racism campaigns with new safety measures. From registering demonstrators, having a maximum capacity quota and displaying inspiring messages virtually and in person. A new form of activism was created; quality took precedence, smaller gatherings were present whilst thought provoking placards surrounded the city. By understanding the severity of the pandemic and speaking up about the injustice present in society, activists have been able to demonstrate safely and creatively despite the global pandemic. Creating a space for people to engage, learn and support each other is a necessity and the positive demonstrations that occurred in 2020, (locally and globally) signifies that together we can create the spaces for a positive change.



Freiraum – die Basis für Diskussion und Dialog

Ein Interview von Bojana Matuzović mit Mohamad Esmail, Salam Sachsen-Anhalt

Salam Sachsen-Anhalt arbeitet mit Teams in Halle, Dessau und Magdeburg zu muslimischem Leben, Muslimfeindlichkeit und Islamismus. Dabei sind die Zielgruppe von Salam neben Fachkräften in Schulen, Ämtern und Vereinen auch Kinder und Jugendliche. Das Projekt „Nachbarschaftsleben“ von Salam unterstützt nachbarschaftliche Begegnung: „friedlich, respektvoll, demokratisch“. Mit Mohamad Esmail haben wir über (Frei-)Räume, Frieden und Zukunftsvisionen gesprochen.

1. Warum ist es Deiner Meinung nach wichtig, Räume für verschiedene Menschen, verschiedene Sprachen, verschiedene Meinungen in unseren Gemeinschaften zu schaffen? ME: Ohne Kinder und Jugendliche gibt es keine Zukunft! Das konsequente Schaffen optimaler Entwicklungsbedingungen für Kinder und Jugendliche ist eine zentrale Strategie zur Zukunftssicherung einer Gesellschaft. Um die Zukunftsfähigkeit einer Gesellschaft zu sichern, braucht es eine Kultur des gesunden Aufwachsens. Freiräume haben für Kinder und Jugendliche mehrere Bedeutungen: sie sind Spiel-, Erlebnis- und Aufenthaltsräume, Orte der Bewegung und Begegnung sowie Orte des eigenständigen Lernens, der Sprachentwicklung, für soziale Kompetenz und vieles mehr, was für die Persönlichkeitsentwicklung sehr wichtig ist. Freiraum bietet außerdem die Möglichkeit, die sozialen und kulturellen Ressourcen der Zuwander*innen mit den Ressourcen der Aufnahmegesellschaft auszutauschen und neu zu kontextualisieren. Ein Freiraum ist ein Ort der Begegnung und schafft Möglichkeiten für Diskussion und Dialog, für Interaktionen. Dadurch gibt es eine „aktive“ Integration. Sie ist Voraussetzung für eine gesellschaftliche wie berufliche Orientierung von Kindern und Jugendlichen. **Kannst Du ein paar Beispiele aus Deiner Arbeit und Deinem Leben erzählen, wie es sich auswirkt, Räume für andere zu schaffen? Und auch die Auswirkungen der Ausgrenzung anderer, die nicht Teil der Hauptkultur sind?** ME: Durch unsere Arbeit mit jungen Migrant*innen haben wir uns auch mit der Lärmproblematik, die durch lärmende Jugendliche und junge Erwachsene entsteht, auseinandergesetzt. Da haben wir gemerkt, dass Integration unter Jugendli-

„Wir haben uns mit der Lärmproblematik beschäftigt und gemerkt, dass Integration unter Jugendlichen aktiv ist!“

chen aktiv ist! Da sieht man viele Jugendliche aus verschiedenen Hintergründen und Kulturen, die mit deutschen Jugendlichen untereinander vernetzt und befreundet sind. Das bestätigt nochmal, wie wichtig die Beschaffung von „freien Begegnungsorten“ für Jugendliche ist. Fehlen Freiräume für Jugendliche, finden diese Begegnungen auf den Straßen und in den Wohngebieten statt. Ein Freiraum fördert daher auf jeden Fall nicht nur Integrationsprozesse, sondern auch Frieden! **Was können/sollten wir alle tun, um genügend Raum (sowohl phy-**

„Freiraum fördert nicht nur Integrationsprozesse – Freiraum fördert Frieden!“

sischen Raum als auch nicht-physischen Raum) für alle in unserer Gemeinschaft zu schaffen? ME: Für die Etablierung neuer Themen müssen wir Politik und Verwaltung zunächst sensibilisieren. Politik – also Ausschüsse und Fachämter der räumlichen Planung – müssen vom Gewinn und dem Erfolg einer jugendgerechten Planung überzeugt werden. Die Vermittlung von beispielhaften Projekten, insbesondere ihren Erfolgsfaktoren, entfaltet eine große Überzeugungskraft und sollte Bestandteil der Kommunikationsstrategie sein.

Andererseits ist die Beteiligung von Jugendlichen und die Berücksichtigung ihrer Interessen eine sehr wichtige Ressource für eine zukunftsfähige Planung. Eine kinder- und jugendgerechte Planung bedeutet einen Gewinn für Politik und Stadtentwicklung und ist damit eine Strategie zur Zukunftssicherung der Städte. **Vielen Dank für das Gespräch!**

Räume für alle? / A space for all? / مساحات للجميع?

(1) »Räume schaffen!« – für wen und was braucht es deiner Meinung nach gesellschaftlich (mehr) Raum?

(2) Welche Räume schafft der Friedenskreis? Wo sollte der Friedenskreis mehr Räume schaffen?

(3) Was könnte jede*r machen, um mehr Räume zu schaffen?

(1) »Open spaces!« – Which spaces are needed for whom in society?

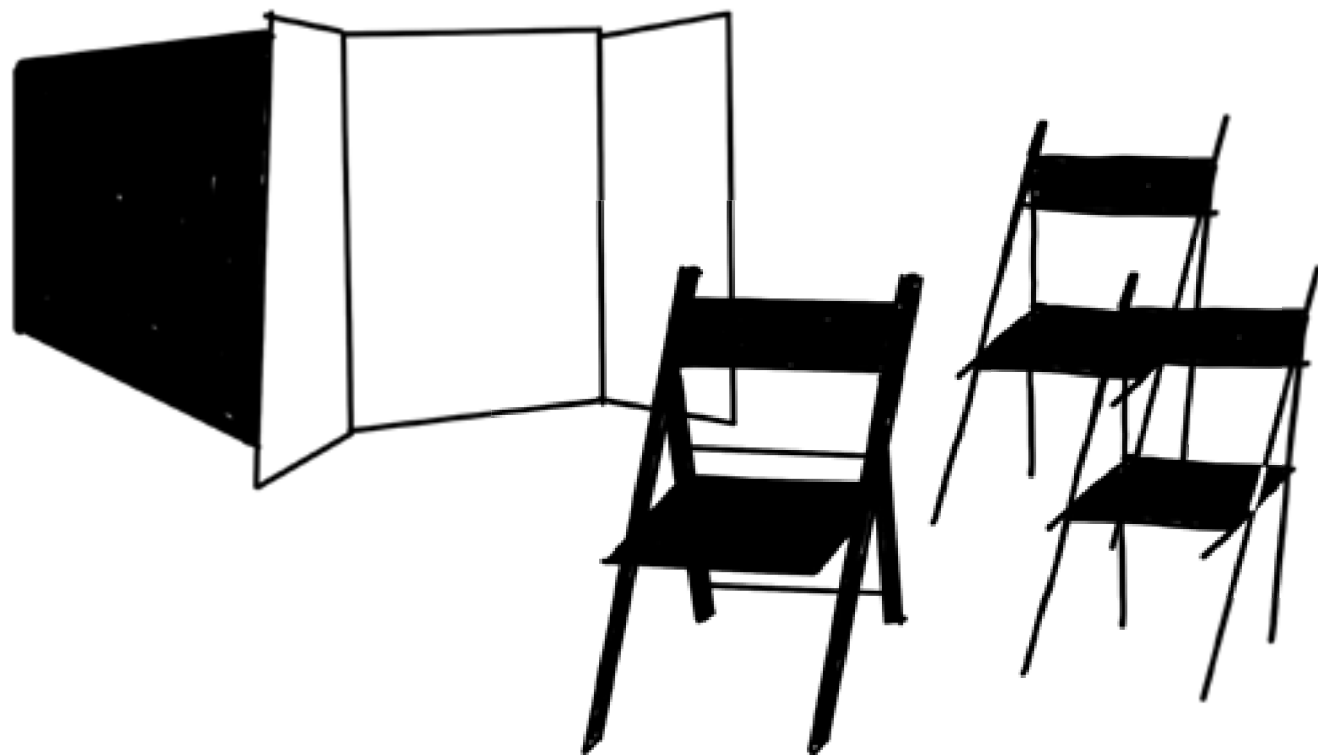
(2) What spaces has Friedenskreis already created? In which areas should Friedenskreis create more spaces?

(3) What could we do to create more spaces?

(1) خلق المساحات «ما هي» المساحات التي يجب خلقها بالمجتمع و لمن

(2) ماهي المساحات التي نجحت بخلقها و أين Friedenskreis يجب ان تعمل على خلق المزيد من المساحات

(3) مالذي يمكنه أي شخص فعله لخلق المزيد من المساحات



Rilana Rüdiger

FSJlerin 2017/18,
Praktikantin 2020

Voluntary year 2017/18,
Intern 2020

قيد عوطت لمع قنس
2020 ةبردتم 2017\2018

(1)
Auf jeden Fall gibt es einige Themen und Personengruppen, die mehr gesellschaftlichen Raum bräuchten. Aus meinem Blick als Auszubildende würde ich sagen, dass es mehr Raum für politische Teilhabe für junge Menschen geben müsste. Raum, in dem es einfacher ist, egal welchen Hintergrund eine Person hat, sich zu informieren, eine Meinung zu bilden und zu diskutieren.

(2)
In Bezug auf Räume für politische Teilhabe für junge Menschen bietet und bot der Friedenskreis schon einige Projekte und Möglichkeiten. Die Bildungsarbeit an Schulen, die Freiwilligendienste sowie das Politiktandem bieten einigen jungen Menschen die Möglichkeit, sich mit politischen Themen auseinanderzusetzen und fördert aktives Handeln. Der Friedenskreis könnte eine Jugendgruppe unterstützen oder bilden, die sich regelmäßig trifft, um sich auszutauschen und gemeinsam Aktionen zu planen.

(3)
Im besten Fall hören wir unseren Mitmenschen zu, knüpfen Kontakte und teilen diese, nehmen Bedürfnisse wahr und werden aktiv, sobald wir Chancen sehen Menschen zu unterstützen.

(1)
In any case, there are areas and groups that need more social spaces. As a trainee, I would say that there is a particular need for a space in political participation for young people. An inclusive space that is not defined by one's background where you can be informed, able to create an opinion and the opportunity to discuss.

(2)
In terms of current spaces Friedenskreis already offers several projects and opportunities for political participation for young people. The educational work in schools, voluntary services, and the Politiktandem project offers young people, the opportunity to deal with political issues and promotes active action. In addition Friedenskreis can support or create a youth group that meets regularly to share ideas and plan actions together.

(3)
We are listening to our fellow beings, making contacts, sharing information, understanding the needs and taking action to support people.

(1)
على أي حال ، هناك بعض المواضيع ومجموعات الأشخاص الذين يحتاجون إلى مساحة اجتماعية أكبر. من وجهة نظري كمتدربة ، أود أن أقول إنه يجب أن يكون هناك مساحة أكبر للمشاركة السياسية للشباب.

(2)
فيما يتعلق بمساحات المشاركة Friedenskreis السياسية للشباب ، فإن قدمت و مازالت تقدم بعض المشاريع والفرص ، كالعمل التربوي في المدارس ، الخدمات التطوعية ، و مشروع المرافقة السياسية التي تقدم لبعض الشباب الفرصة للتعامل مع القضايا السياسية و تعزيز نشاطهم السياسي. يمكن ل Friedenskreis دعم و تشكيل مجموعات شبابية تجمع بانتظام لمشاركة الأفكار والتخطيط لبعض النشاطات معًا.

(3)
في أفضل حالاتنا ، يمكننا ان نستمع لبعضنا البعض كبشر ، أن نتواصل و أن نتعرف على بعضنا البعض ، وأن ندرك الاحتياجات ونتخذ الإجراءات و المبادرات بمجرد أن نرى فرصا لدعم الناس.

Jan Gildemeister

AGDF-Geschäftsführer

CEO of AGDF

مدير ال AGDF

(1)
Die Anliegen der nachfolgenden Generationen müssen mehr Raum erhalten in Fragen von Umwelt- und Klimaschutz, sozialer Gerechtigkeit und Frieden. Die Räume müssen für die gesamte Vielfalt junger Menschen partizipativ und demokratisch gestaltet werden.

(2)
Der FK trägt wesentlich dazu bei, dass die kritische demokratische Zivilgesellschaft in Halle und darüber hinaus gehört wird. Wünschenswert wäre, wenn diese Räume beispielsweise über entsprechende Bündnisse (noch) diverser und jünger werden.

(3)
Partizipation ist kein Zauberwerk, sondern muss gelernt werden. Jede*r kann dazu beitragen, Räume gerade für jüngere Menschen zu eröffnen und diese zu ermutigen, sie mit ihren Anliegen zu füllen.

(1)
Spaces must be created to include the concerns of future generations. Issues such as environmental and climate protection, social justice and peace must be addressed from the perspective of young people. Spaces must be designed in a participatory and democratic way that is inclusive to all young people.

(2)
Friedenskreis makes a significant contribution in ensuring a democratic civil society in Halle and beyond. It would be ideal if these spaces became (even) more diverse and younger, with support from our corresponding alliances.

(3)
Participation is not sudden, it must be learned. Everyone can contribute to opening spaces especially for younger people. We must encourage them to express them with their concerns.

Hani Menzaljy

BFD 2020

voluntary service 2020

خدمة تطوعية 2020

(1)
Räume für Dialog, Austausch und Kennenlernen Anderer / Räume des Ausdrucks / Räume für ein Erheben der Stimmen von Randgruppen

(2)
Der Friedenskreis hat durch viele Projekte und Veranstaltungen Räume für Jugendliche und Menschen mit Migrationshintergrund geschaffen und unterstützt, die politische und soziale Teilhabe ermöglicht

(1)
Spaces for dialogue, exchange, and getting to know the other / spaces for expression / spaces for raising the voices of marginalized groups.

(2)
Friedenskreis has been able to create and support spaces for youth and people with immigrant backgrounds to participate in political and social life through many

(1)
يجب إعطاء إهتمامات الأجيال القادمة مساحة أكبر في قضايا حماية البيئة والمناخ والعدالة الاجتماعية والسلام. يجب تصميم المساحات بطريقة تشاركية وديمقراطية لتشمل التنوع ضمن فئة الشباب.

(2)
مساهمة كبيرة في ضمان FK تقدم الإستماع إلى المجتمع المدني الديمقراطي و دوره النقدي في هالة وخارجها. سيكون من الجيد جداً أن تصبح هذه المساحات أكثر تنوعاً و أن تشمل الأصغر سناً , على سبيل المثال, من خلال بناء التحالفات الملائمة

(3)
المشاركة ليست سحراً, بل يجب تعلمها. يمكن للجميع المساهمة في خلق المساحات خاصة لفئة الشباب بالإضافة لتشجيعهم على تحقيق مطالبهم

(1)
مساحات للحوار و التبادل و التعرف على الآخر \ مساحات للتعبير \ مساحات ليصال أصوات الفئات المهمشة

(2)
خلق و Friedenskreis استطاعت دعم مساحات للشباب و الناس ذوي الخلفيات المهاجرة للمشاركة بالحياة السياسية و الإجتماعية عن طريق العديد من المشاريع و الفعاليات, بالإضافة لخلقها مساحات آمنة للحوار و التبادل و لتسليط الضوء على بعض المواضيع

haben. Außerdem konnten dadurch sichere Räume des Dialogs und des Austauschs geschaffen und einige Themen beleuchtet werden, die oft nicht berücksichtigt werden. Ich denke, dass es wichtig ist, in der bisherigen Arbeit des Friedenskreis weitere Themen und Zielgruppen einzubeziehen und mitzudenken.

(3)
Initiieren, Ideen und Vorschläge mit anderen teilen, unterschiedliche Perspektiven und Standpunkte hören.

projects and events, in addition to creating safe spaces for dialogue and exchange and to shed light on some topics that are not being considered. I think it is important to broaden the scope of work to include more topics and target groups.

(3)
Initiating, sharing ideas and suggestions with others, hearing different perspectives and points of views.

التي لا يتم الانتباه لها عادة, اعتقد انه من المهم توسعة نطاق العمل ليشمل المزيد من المواضيع و الفئات المستهدفة

(3)
المبادرة, مشاركة الأفكار و الإقتراحات مع الآخرين, سماع وجهات النظر المختلفة

Mim Schneider

Praktikantin 2020/21

Intern 2020

متدربة 2020/21

(1)
Für Austausch auf Augenhöhe, das Aushalten von Widersprüchlichkeiten, nicht genormte Körper. Vielleicht auch Räume, die keinem/ allen gehören, ohne Konsumzwang, einladend und bedingungslos.

(2)
Räume des Austauschs und der Vernetzung, Verbindungsräume/Gänge zwischen Themen und Strukturen.

(3)
Zuhören, Privilegien checken, dran bleiben

(1)
Exchanging in direct dialogue, listening to contradictions in an unstandardized setting. Spaces that belong to no one/ all, without pressure to consume, inviting all and unreserved.

(2)
Spaces to exchange, network, connect about topics, themes and structures.

(3)
Listen to each other, be aware of your privileges and stay connected.

(1)
مساحات للتبادل بشكل ندي و قبول التناقضات و الاختلافات و الأجسام المختلفة ربما أيضاً المساحات المفتوحة المرعبة بالجميع بدون أي قيد أو شرط و بدون إكراه على الاستهلاك

(2)
مساحات التبادل و التشبيك , المساحات التي تربط بين المواضيع المطروحة و الهيكليات اللازمة

(3)
استمعوا لبعضكم البعض , تحققوا من امتيازاتكم التي تمتلكون, ابقوا على اتصال



Highlights 2020

Januar

→ Eröffnung von tumult am 24.01.

Februar

→ Gedenken an Hanau 19.02.

März

→ 1. Büroteamsitzung digital
→ Weiterbildung »Konstruktiv in Konflikten« beginnt

April

→ Beginn OE-Prozess

Mai

→ Nachbarschaftsfest im Südpark, Halle-Neustadt
→ Digitales Jubiläum: 30 Jahre Friedenskreis als Gruppe

Juni

→ Seminar mit Freiwilligen in Halle: »Discrimination, racism and privileges«
→ Abschluss der Weiterbildung »Kreativ im Konflikt«
→ Anti-Rassismus-Kampagne 2020 von LAMSA

Juli

→ Soli-Masken entstehen

August

→ Plakat und Video als Leitfaden im Projekt ElKiS! entstanden
→ Computerkurse für migrantische Frauen in Kooperation mit den Maltesern und AWO SPI

September

→ Mehrsprachige Bühne des Projekt ElKiS!
→ Wechsel in der Geschäftsführung: wir verabschieden Marina Schulz und heißen Karola Kunkel willkommen
→ zum Queer History Month und zur Pride Week in Halle hängen Rainbow-Flaggen an der Villa Lewin
→ Umweltbildungstag mit Aktionsstand zu Elektromobilität
→ Flashmob auf dem Marktplatz in Halle am 21.09.
#internationaldayofpeace = #leavenoonebehind

Oktober

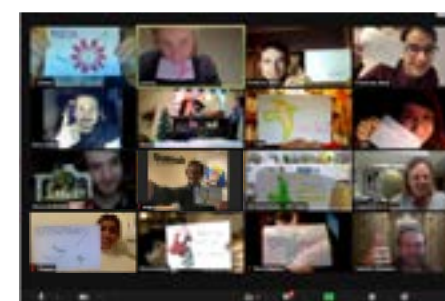
→ Spendenaktion für unsere Friedensdienste
→ Gedenken zum Jahrestag des antisemitischen und rassistischen Anschlags vom 09.10.2019
→ 1. Basismodul der Teamer*innenschulung findet vom 09.–11.10.2020 statt!
→ neue Runde Politiktandems beginnt
→ 09.10.2020: Grundschule Glaucha wird 19. Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage in Halle (Saale)
→ Seminar mit Freiwilligen: »Solidarity and activism«
→ Podiumsdiskussion »Gedanken der Gewalt«
→ Konferenz Entwicklungspolitik to go

November

→ Fachtag Friedensbildung--Klima und Frieden
#FriedenforFuture am 06./07.11.
→ 2. Basismodul der Teamer*innenschulung findet digital statt!

Dezember

→ »Trans-Talk«
→ Digitale Team-Weihnachtsfeier



Von links oben nach rechts unten: (1) Beteiligung an der Antirassismus-Kampagne von LAMSA, (2) Solimaske des Friedenskreis, (3) Podiumsdiskussion »Gedanken der Gewalt«, (4) Flashmob zum Internationalen Weltfriedenstag am 21.09. auf dem Markt, (5) Team-Weihnachtsfeier digital, (6) Soli-Masken werden durch die Schneiderei am Händel für uns genäht, (1), (4), (7) tumult Eröffnungsfeier am 24.01., (4), (1), (8) 1. Modul der Teamer*innenschulung vom 09.–11.10.2020, (9) Mehrsprachige Bühne im Welcome Treff am 23.09.2020

FriedensPOLITIK

Friedenspolitische Räume in der Pandemie

Auch 2020 haben wir unsere friedenspolitischen Treffen fortgeführt. Erst in Präsenz, dann digital. Das hatte auch Vorteile: unabhängig des eigenen Arbeitsortes konnten wir unsere Treffen aufrechterhalten, um über politische Themen zu diskutieren und uns auszutauschen. Wir haben schnell festgestellt, dass (friedens-)politische Themen auch während der Pandemie nicht weniger werden – im Gegenteil: viele gesellschaftliche Probleme und Krisen haben sich durch die Pandemie verstärkt oder sind dadurch erst entstanden. Menschen, die sich auf der Flucht befinden oder wohnungslos sind, blieb der Zugang zu medizinischer Versorgung allzu oft verwehrt: Am 9. September 2020 ist das Lager Moria auf der griechischen Insel Lesbos niedergebrannt, nachdem die dort untergebrachten Menschen vielfach auf die katastrophalen Zustände vor Ort aufmerksam gemacht hatten. Selbst notwendige Maßnahmen wie regelmäßiges Waschen der Hände oder die Möglichkeit, ausreichend Abstand zu halten, um die Ausbreitung des Coronavirus zu unterbinden, schienen für Menschen in den Lagern kein Grundrecht zu sein. Am selben Tag haben sich in Halle 400 Menschen zu einer Kundgebung auf dem Hallmarkt zusammengefunden.

Im Geschäftsstellenteam konnten wir uns glücklicherweise schnell digital vernetzen, um den Aufruf von Seebrücke Halle zu verbreiten und die Kundgebung mit Redebeiträgen und Transparenten zu unterstützen. An dieser Stelle vielen Dank an unsere beiden Freiwilligen Elisa Wenzel und Friedrich Hirschmann! Doch der Hashtag #LeaveNoOneBehind führte uns auch ins nahe gelegene Halberstadt und nach Halle: die zentrale Unterbringung in Gemeinschaftsunterkünften hatte auch hier zur Folge, dass Menschen wochenlang in Quarantäne auf engstem Raum und mit nur unzureichenden Informationen verbringen mussten. Durch das Projekt Teilhabe für (H)alle konnten wir als Friedenskreis während des ersten Lockdowns mehrsprachige Informationen bündeln, die Dank unserer Netzwerke weitere

Verbreitung fanden. Doch wie kann Friedenspolitik darüberhinaus auch während der Pandemie möglich sein? Eva Stoelzel, Shauna Shanmugan und Friedrich Hirschmann haben sich über Bündnisse, Gruppen und Aktionen informiert, die in Halle und darüberhinaus auch während Lockdown und Pandemie möglich waren (siehe „*Neue Räume schaffen für Protest*“ ab Seite 8). Im Friedenskreis haben wir unsere socialmedia-Kanäle weiter ausgebaut und uns an Online-Kampagnen beteiligt. Die von LAMSA initiierte Kampagne #StopRacism #StopRassismus ist auch jetzt noch auf unserer instagram- und facebook-Seite präsent. Zum Internationalen Weltfriedenstag am 21.09. konnten wir einen kleinen Flashmob auf dem Marktplatz in Halle umsetzen, um trotzdem weiterhin auch physisch mit Abstand Zeichen zu setzen. Dass Themen weniger Aufmerksamkeit bekommen oder schnell in den Hintergrund gerückt werden, hat uns zu Beginn auch die Debatte um die Anschaffung bewaffneter Drohnen gezeigt. Der Prozess gegen den Attentäter des antisemitischen und rassistischen Anschlags, der im Juli 2020 begonnen hat, beschäftigte uns in den FriePo-Treffen. Der Podcast, der durch die Kooperation von Radio Corax und dem Bündnis Halle gegen Rechts und dem AK Protest der MLU entstanden ist, fasst die jeweiligen Tage aufschlussreich zusammen. Er lässt Überlebende des Anschlags und die Angehörigen zu Wort kommen und ist deshalb eine Empfehlung auch nach Ende des Prozesses wert. Die breite gesellschaftliche und staatliche Aufarbeitung dieses – und vieler weiterer rechter Anschläge – darf nicht in Vergessenheit geraten! Wenn wir auf 2020 zurückblicken, ist trotz – oder gerade auch durch die Pandemie – friedenspolitisch viel passiert: wir bleiben dran! Wir möchten auch Mitglieder und ehrenamtlich Aktive weiterhin einladen, zu unseren FriePo-Treffen zu kommen. Wir wollen friedenspolitische Räume auch weiterhin schaffen – gerne mit euch und Ihnen!

Cosima Mangold für die FriePo-Redaktion

Fairtrade-Town im Corona-Jahr 2020

Im April 2020 sollte eigentlich die Fashion Revolution Week in einer besonderen Form stattfinden: In einem leerstehenden Gebäude mit einem Fairen Modekaufhaus namens „Fairbric“ und zahlreichen Angeboten (u.a. Workshops, Vortrag). Leider mussten pandemiebedingt alle Planungen dafür verschoben werden.

Auch später im Jahr blieb die Situation unklar. Deshalb haben wir einen Fashion Revolution Herbst geplant. Verschiedene Akteure bereiteten Veranstaltungen vor und konnten die meisten glücklicherweise auch durchführen. Die Eröffnung des Fashion Revolution Herbstes fand auf dem Marktplatz Halle mit einigen Aktionsständen statt.

Beim Umweltbildungstag am Peißnitzhaus am 6.9.2020 waren der Friedenskreis e.V. und der Weltladen mit Aktionsständen dabei. Am gemeinsamen Stand vom Friedenskreis Halle e.V. und teilauto Halle gab es diverse Materialien zum Thema Elektromobilität rund um die Ausstellung „Umsteigen Bitte!“ Umsteigen Bitte! ist eine Ausstellung von Inkota e.V. Berlin, die aufzeigt, welche Rohstoffe für Elektroautos verwendet werden. Außerdem wird dabei sichtbar, welche Auswirkungen diese Rohstoffgewinnung hat. Mit Hilfe eines Quiz konnten sich die Besucher*innen diesem Thema annähern. Der Umweltbildungstag und auch unser Stand war sehr gut besucht. Wir haben viele interessante Gespräche mit Hallenser*innen geführt.

Der Faire Einkaufsführer für Halle wurde im Frühjahr überarbeitet. Es entstanden neue Themenseiten z. B. zu Superfood und Elektromobilität. Der neue Einkaufsführer liegt seit Sommer 2020 an verschiedenen Stellen in Halle aus und kann auch online abgerufen werden.

Seit September 2020 gibt es in Halle eine neue Förderrichtlinie für die Förderung Entwicklungspolitischer Projekte. Gruppen, Vereine und auch Schulen oder Kindergärten können dort Anträge für eine Förderung ihrer Projekte stellen. Leider lassen sich

nur 300 Euro für ein Projekt beantragen. Insgesamt befinden sich 5000 Euro in diesem Projekttopf.



Worum geht es? Koordination der Fairtrade-Town-Gruppe Halle

Themen: Fairer Handel und Globale Gerechtigkeit, Faire Beschaffung, Fashion Revolution Week

Zahlen und Fakten

- 01.01.–31.12.2020
- 10 Treffen und öffentliche Veranstaltungen

Förderung: Brot für die Welt mit Mitteln des Kirchlichen Entwicklungsdienstes, Evangelische Kirche Mitteldeutschlands, Ministerium für Wirtschaft, Wissenschaft und Digitalisierung des Landes Sachsen-Anhalt

Projektleitung: Ulrike Eichstädt

Mitarbeitend: Weltladen und andere Akteur*innen der Fairtrade-Town-Gruppe Halle

Fairer Einkaufsführer:

https://www.fairtrade-halle.de/attachments/article/202/Einkaufsf%C3%BChrer_FairTrade_Halle2020_web.pdf

In turbulenten Zeiten ist gelebte Demokratie wichtiger denn je!

Und dafür braucht es junge und engagierte Menschen! Deshalb startete im Jahr 2020 wieder ein „Jahrgang“ des Politik Tandems für Halle und wird 2021 weitergeführt. Der Kern des Projekts ist es, jungen Menschen einen persönlichen Einblick in die Politik zu ermöglichen. Durch direkten Kontakt mit Stadtratsmitgliedern können die Jugendlichen Kommunalpolitik miterleben. Außerdem ergibt sich die Möglichkeit, sich mit Stadtratsabgeordneten über Belange und Themen junger Menschen in Halle auszutauschen. In einem Politiktandem kommen jeweils ein oder zwei junge Teilnehmende mit einem Mitglied des halleschen Stadtrates zusammen. Dabei haben sie die Gelegenheit, die persönliche Arbeit und den*die Tandempartner*in kennenzulernen – sowie auch die Arbeit der Fraktionen, der Ausschüsse und des Stadtrates.

Wir sind sehr froh, dass junge Menschen das Projekt nach wie vor gut finden und Lust darauf haben. Allerdings bringt die aktuelle Situation für Schüler*innen viele Unsicherheiten mit sich, was sich in den Anmeldungen widerspiegelt. Aus dem halleschen Stadtrat haben wir in diesem Jahr wieder einige Zusagen für eine Teilnahme bekommen. Im Sommer und Herbst konnten wir dann, mit etwas Verspätung, unsere beiden Einführungsworkshops durchführen. Auch der Alltag der Kommunalpolitik veränderte sich im Zuge der Pandemie. Trotzdem ergab sich für die Tandems noch die Möglichkeit, einige Sitzungen zusammen zu besuchen.

Demokratie heißt für den Friedenskreis Halle gelebte Solidarität. Dem Trend der politischen Hetze in allen Teilen unserer Gesellschaft wollen wir in diesem Projekt mit jungen Menschen entgegenwirken. Vor allem in dieser Zeit zeigt sich, wie wichtig stabile demokratische Institutionen sind. Das Fundament, auf dem diese stehen, sind die Menschen, die diese tra-

gen. Vor allem auch junge Menschen, die mitbestimmen wollen und für ihre Forderungen eintreten!



Worum geht es?
Demokratie erleben!

Projekt:

- Start des Projektes: Oktober 2020
- Ende des Projektes: Mai 2021
- 3 Tandems
- Teilnehmende Parteien: DIE PARTEI, DIE LINKE, BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN
- Teilnehmende junge Leute:
4 Jugendliche zwischen 15-19 Jahren
- Veranstaltungen 2020: Zwei Einführungsworkshops, Speed-Dating mit Stadtratsabgeordneten

Was 2021 noch kommt:

Besuch der jungen Teilnehmenden und Veranstaltung mit ihren Tandems, Get-together aller Tandems, Zwischenauswertung, Abschlussworkshop und Würdigung des Engagements

Förderung:

Stadt Halle (Saale) – Fachbereich Bildung

Projektleitung:

René Höbel

FriedensBILDUNG

Friedensbildung bedeutet in Kontakt zu kommen!

Das gilt für all unsere Projekte im Bereich Friedensbildung. Ob in Kitas, an Schulen, in Begegnungsprojekten oder in der außerschulischen Bildungsarbeit: der Austausch mit und das Lernen von unterschiedlichen Menschen ist Kern unserer Friedensbildungsarbeit.

Doch was passiert, wenn wir auf einmal Kontakte reduzieren und Abstand wahren sollen? Diese Frage war 2020 sicher eine unserer größten Herausforderungen. Doch Friedensbildung bedeutet für uns auch Kreativität.

Und so wurden kreative Energien frei gesetzt, um Friedensbildung auch in den digitalen Raum zu übertragen. Von telefonischen Beratungsgesprächen, neuen Seminarkonzepten und virtuellen Spielen war alles dabei. Ein großer Vorteil daran ist sicher, dass wir auf diese Weise neue Räume erschließen und neue Menschen und Zielgruppen erreichen konnten.

Wir freuen uns natürlich auch schon wieder auf die Zeit nach der Pandemie, in der Präsenzangebote und Begegnungen wieder leichter möglich sind. Doch einige digitale Formate werden wir beibehalten, um so auch Menschen zu erreichen, die sonst vielleicht nicht an unseren Angeboten teilnehmen könnten. Darüber hinaus bot das letzte Jahr auch viel Möglichkeit für den Blick nach innen. So wurden Strukturen überarbeitet, Aufgaben neu verteilt und Prozesse angestoßen. Daniel hat nach vielen aktiven Jahren die Koordination des Bildungsbereiches an Tordis und Franziska abgegeben und widmet sich nun hauptsächlich der Schnittstellenarbeit im Pro-

jekt „tumult“. Danke Daniel, für dein Engagement und deine wichtige Arbeit im Bereich Friedensbildung in den letzten Jahren!

Die Zusammenarbeit in Teams und die Herstellung von Synergien zwischen den Projekten, zum Beispiel um unsere Arbeit an und mit Schulen besser zu koordinieren, war ein weiterer wichtiger Baustein in diesem Jahr. Welche weiteren Veränderungen und Neuigkeiten es in den einzelnen Projekten gab, ist auf den folgenden Seiten nachzulesen.

Viel Spaß mit unseren Berichten aus dem Bereich Friedensbildung wünschen

Franziska und Tordis

Teilhabe öffnet Türen/ Participation opens doors/ المشاركة تفتح أبوابا جديدة

Gesellschaftliche Räume werden durch Mitmachen erst lebendig. Wie lebendig, hängt von den unterschiedlichen Sichtweisen der Teilhabenden ab. Eine Sichtweise fehlt dabei oft (noch): die der Jugendlichen mit Migrationserfahrungen. Hier setzt „Teilhabe für (H)alle“ an. Mit unserem kulturell und sprachlich vielfältigen Team wollen wir diese Jugendlichen ermutigen, teilzuhaben. Wir stärken sie durch mehrsprachige Beratung und Information. Wir hören zu – auf der Straße und im Netz. Was wir erfahren, teilen wir in der Vernetzung mit anderen Organisationen. Wir entwickeln gemeinsam Angebote und öffnen so neue gesellschaftliche Räume – vielfältig und lebendig.

Social spaces only come alive through participation. How lively depends on the diversity of perspectives of the participants. One perspective is (still) often missing: that of young people with a migration experiences. This is where „Teilhabe für (H)alle“ comes in. With our culturally diverse and multi-lingual team, we want to encourage these young people to participate. We strengthen them through multi-lingual counselling and information. We listen - on the street and on the net. We share what we learn with other organisations through networking. We develop offers together and thus open up new social spaces - diverse and lively.

المساحات الاجتماعية تنبض بالحياة فقط من خلال المشاركة. يعتمد مدى الحيوية هذه المساحات على تنوع وتعدد وجهات نظر المشاركين. هناك منظور واحد (لا يزال) مفقودًا في كثير من الأحيان: منظور الشباب الذين لديهم خلفيات مهاجرة. „Teilhabe für (H)alle“ ومن هنا يأتي دور مشروع المشاركة للجميع مع فريقنا المتنوع ثقافيًا ومتعدد اللغات، نريد. (H)alle تشجيع هؤلاء الشباب وتحفيزهم للمشاركة. نحن نمرزها من خلال الاستشارات والمعلومات متعددة اللغات. نستمع - في شوارع المدينة وعلى الشبكة الانترنت. نشارك ما نتعلمه مع المنظمات الأخرى من خلال التواصل الفعال. نسعى لتطوير العروض معًا وبالتالي نفتح مساحات اجتماعية جديدة - متنوعة وحيوية.



Teilhabe für (H)alle

Worum geht es? Teilhabe für (H)alle - Förderung und Empowerment von jungen Menschen und Familien mit Migrationserfahrung

Zahlen und Fakten:

- mehrsprachige Beratung für Jugendliche in Kooperation mit tumult (seit Oktober 2020)
- Übersetzung der Webseite von tumult ins Arabische
- Kochaktionen für Familien in der Kita Löwenzahn und der Grünen Villa
- Planung und Entwicklung einer Frauenkooperative in Kooperation mit der Grünen Villa (seit Oktober 2020)
- Vernetzung mit und Beratung von Trägern der Jugendhilfe
- mehrsprachige Podiumsdiskussion „Gedanken der Gewalt“ zum Anschlag in Halle im Rahmen der Interkulturellen Woche gemeinsam mit Salam Sachsen-Anhalt e.V. / Passage 13 / Kulturbühne Halle-Neustadt e.V. / Radio Corax / Halle gegen Rechts (Oktober 2020, 50TN + Online-Stream)
- mehrsprachige Gesprächsreihe „Gedanken der Gewalt“ bei Radio Corax (seit Dezember 2020)
- mehrsprachige Informationsveranstaltungen zu Angeboten für Jugendliche (September 2020 Nachbarschaftsfest Südpark, Dezember 2020 Passage 13)
- Grundkurs „Konstruktive Konfliktbearbeitung für Menschen mit Fluchterfahrung“ (Mai 2020 – März 2021, 15 TN)

Förderung:

Stadt Halle (Saale) – Fachbereich Bildung

Projektleitung:

Alina Raatikainen,
Marilyn Lürtzing, Ana-Cara Methmann

Mitwirkung:

Reem Alsahali, Shauna Shanmugan,
Marina Schulz, Karola Kunkel



Podiumsdiskussion »Gedanken der Gewalt« am 07.10.2021 in der Passage 13

Passage 13 – ein neues Stadtteilzentrum

Als neues Projekt, das beim Friedenskreis seit Mitte letzten Jahres angesiedelt ist, haben wir uns dem Aufbau der Passage 13 gewidmet, als ein Stadtteilzentrum, das einen Freiraum in Halle-Neustadt bietet, um sich zu engagieren, solidarisches Engagement zu zeigen und Diskussionen anzustoßen und von hier aus in andere Teile der Stadt hinein zu wirken.

Dabei war 2020 ein turbulentes Jahr, das durch die Einschränkungen der Corona-Lage immer wieder beeinflusst wurde.

Trotzdem ist es gelungen, verschiedene Organisationen und Einzelpersonen zusammen zu bringen um das Programm der Passage 13 als Teil einer transkulturellen Stadtteilarbeit zu gestalten: Ferienprogramme, Zirkus- und Theaterprojekte, Durchführung eines Festivals im Oktober, Umsetzung mehrsprachiger Veranstaltungsformate, Ausbau des Maker Spaces als Mit-Mach-Werkstatt, Fertigstellung des Radiostudio für Jugendredaktionen in Halle-Neustadt und vieles mehr.

Transkulturell kann bedeuten, mehr von dem wahrzunehmen, was mich mit Menschen verbindet als von dem, was mich unterscheidet.

Kunst, Kultur, Bildungsarbeit ist eine Hilfe. Hier finden sich schnell Übereinstimmungen, ähnliche Problemlagen, Lösungsansätze und gegenseitige Inspiration. Fremdbestimmungen wie bspw. zu kultureller Herkunft treten in den Hintergrund.

Es entstehen Begegnung und intensive Gespräche. Die Begegnungen mit Besucher*innen, Passanten und Anwohner*innen zeigen, wie groß der Bedarf an sozialem Kontakt ist und die Freude am Austausch, unabhängig von Alter und den biographischen Hintergründen.

Hier stehen wir noch am Anfang und freuen uns auf alle weiteren Entwicklungen.

Wir sind dankbar für die vielen Partner, Netzwerke, Teilnehmer*innen und Anwohner*innen. Mit Ihnen ist es gelungen, inmitten der Pandemielage die Arbeit und das Miteinander im Stadtteil durchzuführen und voranzubringen.

Where we stand

Worum geht es?

Entwicklungspolitische Angebote in der Stadtteilarbeit

Förderung und Kooperationen:

Das Projekt „Where we stand“ wird vom Friedenskreis Halle e.V. in Kooperation mit der Kulturbühne Neustadt e.V. und der Passage 13 durchgeführt und gefördert durch die Stiftung Nord-Süd-Brücken im Programm Weltoffen, Solidarisch, Dialogisch aus Mittel von ENGAGEMENT GLOBAL im Auftrag des BMZ. Der Förderzeitraum 2021 ist gesichert.

Projektleitung:

Reem Alsahli und Olaf Brand in Kooperation gemeinsam mit vielen Projektpartner*innen und engagierten Einzelpersonen aus Halle-Neustadt und Halle (Saale)

Alles steht und fällt mit der Kommunikation

2020 hat es uns wieder gezeigt: Alles steht und fällt mit der Kommunikation! Auch an Schulen und Kitas. Um in schwierigen Zeiten alle Kinder zu erreichen, ist es wichtig, viel und klar zu kommunizieren. Dies ist vor allem eine Herausforderung, wenn es keine gemeinsame Sprache gibt. Dann braucht es Sprachmittlung! (=Dolmetschen).

Seit 2015 verfolgen wir im ELKiS-Projekt das Ziel, durch Sprachmittlung mehr Räume für Eltern und Schüler*innen aller Sprachen zu schaffen. Also Räume, in denen trotz Sprachbarrieren Kommunikation entstehen kann. Räume, in denen keine Sprache weniger wert ist als eine andere und in denen das gegenseitige Verständnis im Mittelpunkt steht. In Sachsen-Anhalt sind es häufig ehrenamtliche Sprachmittler*innen, die dies ermöglichen.

Und welchen Raum bekommen Sprachmittler*innen in unserer Gesellschaft? Wo liegen die Grenzen und Bedingungen des Ehrenamts? Wer zieht sie und wer setzt sich für sie ein? Welche Alternativen zum Ehrenamt gibt es und welche Forderungen ergeben sich daraus direkt an die Politik?

Diese Fragen beschäftigten uns 2020 besonders. Gemeinsam mit den 13 Trialog-Trainer*innen (=Sprachmittler*innen, die 2019 im ELKiS-Projekt zu Trainer*innen ausgebildet wurden) entstanden unter anderem Plakate, ein Buch und neue digitale Workshop-Formate. Mit diesen Formaten möchten wir mehr Klarheit zum Thema Sprachmittlung schaffen. Um mehr Antworten zu bekommen, wurde 2020 außerdem geforscht! In Zusammenarbeit mit dem Fachbereich Germanistik der Martin-Luther-Universität wurden Interviews geführt und Fragebögen entwickelt. Ziel war es herauszufinden, wie Kitas und Schulen in Sachsen-Anhalt bisher mit Sprachbarrieren umgehen und was sie in dem Bereich brauchen. Die Ergebnisse werden Mitte 2021 veröffentlicht. Aber eins ist jetzt schon klar: Der Bedarf an Sprachmittlung ist groß und das Thema kann nicht weiter

ignoriert werden. Es ist Zeit für eine politische Antwort und für neue Räume der mehrsprachigen Kommunikation.



Worum geht es? Vernetzung, Sensibilisierung und Aufklärung zu Sprachmittlung im Bildungsbereich

Zahlen und Fakten:

- Projektlaufzeit 01.01.2019–30.06.2021
- Durchführung von 2 analogen und 6 digitalen Trialog-Trainings
- Entwicklung eines Praxishandbuchs für Sprachmittler*innen, 135 Seiten (erhältlich unter www.trialog-training.de)
- Entwicklung eines Plakats und Videos zu Sprachmittlung für Lehrkräfte und Erzieher*innen (erhältlich unter: www.trialog-training.de)
- Entwicklung und Auswertung von 140 Fragebögen und 5 Interviews

Förderung: Robert Bosch Stiftung

Projektleitung: Eva Stoelzel

In Zusammenarbeit mit: Vertreter*innen der Martin-Luther-Universität (Germanistik), Landesschulamt, LISA (Landesinstitut für Schulqualität und Lehrerbildung Sachsen-Anhalt), LAMSA e.V. (Projekt SiSA), 13 Trialog-Trainer*innen



Mehrsprachige Bühne am 23.09.2020 im Welcome Treff

Schüler*innen brauchen eigene Räume

Die gute Nachricht zuerst: Auch in unserer Stadt gibt es junge Menschen, die sich engagieren. Sie haben klare Vorstellungen davon, wie sie mit anderen Menschen zusammenleben wollen. Sie sehen, was ungerecht ist. Sie legen den Finger in die Wunde und setzen sich gleichzeitig ein für Gerechtigkeit, für den Abbau von Diskriminierung, für Menschenrechte, aber auch für Umwelt- und Klimaschutz.

Diese jungen Menschen sind Schüler*innen. Viele von ihnen besuchen eine Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage (SoR-SmC). Mit etwas Glück gibt es an ihrer Schule eine Arbeitsgemeinschaft, die sich mit SoR-SmC beschäftigt. So eine Arbeitsgemeinschaft heißt Courage-AG. Eine Courage-AG kann der ideale Ort für Schüler*innen sein, um das Zusammenleben an ihrer Schule fairer zu gestalten.

Die traurige Nachricht: Schule macht es Schüler*innen oft schwer, sich für das einzusetzen, was ihnen wichtig ist. Und das liegt nicht nur an Hausaufgaben, Klausuren und Prüfungen. Es liegt meistens daran, dass nicht jede Schule die Räume bereit hält, in denen sich Schüler*innen für ihre Ideale einsetzen können.

Als Regionalkoordination Halle des bundesweiten Netzwerkes Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage können wir Schule nicht ändern. Das liegt bei den Schulen und bei all den Strukturen, die mit Schule verwoben sind: von der Lehrer*innen-Ausbildung und den Rahmenrichtlinien bis hin zur Anbindung an schnelles Internet.

Aber wir ermöglichen Schüler*innen und ihren Courage-AGs einen festen Rahmen: An Schulen ohne AG-Begleitung übernehmen wir die Begleitung der Courage-AG. Für Courage-AGs ohne feste AG-Zeiten finden wir Zeit außerhalb des Unterrichts. Courage-AGs ohne einen eigenen Raum an ihrer Schule bieten wir unsere Räumlichkeiten an. Dort können die Schüler*innen mit ihrer Courage-AG daran arbeiten, ihre Schule und ihr Schulgebäude zu ihrem eigenen Raum und zu einem Raum für alle zu machen.

Regionalkoordination Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage

Worum geht es? Gleichwertiges
Miteinander in der Schule

Zahlen und Fakten:

- Laufzeit: 2009–2015 Lokale Servicestelle Couragierte Schule, seit 2015 Regionalkoordination SoR-SmC Halle
- 19 Titelschulen SoR-SmC, vier Schulen im Prozess zum SoR-SmC-Titel
- davon 21 begleitete Schulen mit 152 Emails, ungezählten Telefonaten und zwölf persönlichen Beratungsgesprächen
- eine Neuaufnahme ins Courage-Netzwerk: Grundschule Glaucha am 09.10.2020
- elf Einführungsworkshops SoR-SmC an drei Schulen
- eine Projektwoche „MUTich – WUTich“ an einer Schule zur Ausstellung MUTich, mit filmischer Präsentation
- Begleitung von drei Courage-AGs auf insgesamt 16 AG-Treffen
- Teilnahme an einem SoR-SmC-Koordinierungstreffen auf Landesebene und einer Veranstaltung zum Qualitätsmanagement von SoR-SmC auf Bundesebene

Förderung: Stadt Halle (Saale) –
Fachbereich Bildung, Landeszentrale für
politische Bildung Sachsen-Anhalt

Projektleitung: Maria Wagner

Mitwirkende: Lilli Heuschneider (FSJ im
politischen Leben), Mim Schneider (Prakti-
kum), Suse Kaluza und Katja Jaroschewski,
Katharina Hemming und Jule Klink

Neue Wege in der Arbeit mit Schulen

Das Projekt „Mobbing und Gewalt überwinden – Vielfalt fördern“ gibt es seit 2016. In diesem Jahr war alles etwas anders und trotzdem viel los:

In einer Arbeitsgemeinschaft mit dem Titel „Heldinnenwerkstatt“ lernten Schülerinnen der 5. Klasse einer Gemeinschaftsschule etwas über ganz verschiedene Heldinnen. Wir beschäftigten uns z. B. mit Wissenschaftlerinnen und besuchten ein Labor der Martin-Luther-Universität. Die Schülerinnen erfuhren, was Mädchen und Frauen alles erreichen können und überlegten sich eigene Wünsche und Ideen für ihre Zukunft.

Ab März mussten wir leider viele Projektstage mit Schulklassen und Hortgruppen absagen. Wir überlegten, wie wir Schüler*innen, Lehrkräfte und Schulsozialarbeiter*innen weiterhin dabei unterstützen können, Konflikte zu bearbeiten. Für uns war wichtig, dass unsere Angebote auch in dieser schwierigen Zeit für viele Menschen zur Verfügung stehen. Deshalb entwickelten Trainer*innen unseres Trainer*innenpools zwei digitale Workshops zu den Themen „Konstruktive Konfliktbearbeitung“ und „Aktive Gewaltfreiheit“. Diese Workshops bieten wir nun Schulen und anderen Gruppen an, auch wenn wir uns nicht persönlich treffen können.

Ein anderer Höhepunkt in diesem Jahr war die Ausbildung von Trainer*innen im „W-I-R“ – Projekt. Der Name des Projektes steht für „Werte-Integration-Resilienz“. Das Projekt, das vom Fränkischen Bildungswerk für Friedensarbeit (FBF) entwickelt wurde, ist ein Angebot für Grundschulen. Schüler*innen und Lehrkräfte lernen, miteinander über Gefühle und Werte zu sprechen und gemeinsam Konflikte zu bearbeiten. Drei Handpuppen, Cäsar der Affe, Slonni die Elefant und Agatha die Adlerin helfen den Kindern dabei. Die Fragen: Was brauchen die Menschen an den Schulen gerade besonders? Und: Wie können wir große und kleine Menschen dabei unterstützen, besser mit Konflikten umzugehen? standen 2020 für uns im Mittelpunkt.

Mobbing und Gewalt überwinden – Vielfalt fördern

Worum geht es?
Konfliktbearbeitung

Zahlen und Fakten:

- Laufzeit: 01.01.2020 – laufend
- 12 Wshoptage mit Schüler*innen in Halle
- ca. 300 Teilnehmende
- 1 regelmäßige Arbeitsgemeinschaft
- 4 Fortbildungen für Pädagog*innen, davon 2 in Horten

Förderung:
Stadt Halle (Saale) – Fachbereich Bildung

Projektleitung:
Franziska Blath,
ca. 15 aktive Trainer*innen
Mim Schneider (Praktikantin)



Jugendbildung

Jugendbildungsreferentin

Worum geht es? Außerschulische Bildungsangebote für Jugendliche und Multiplikator*innen in Sachsen-Anhalt

Zahlen und Fakten:

Teamer*innenschulung zur politischen Bildung mit Juleica-Zertifizierung (Präsenzveranstaltung und digitale Einheiten)
digitale Treffen mit der AG JubiRef, dem AK Juleica und dem Kinder- und Jugendring Sachsen-Anhalt

Workshop zur Gewaltfreien Kommunikation
online Workshop zum Kolonialismus (connecting the dots)

Förderung: Land Sachsen-Anhalt, Landeszentrale für politische Bildung Sachsen-Anhalt

Projektleitung: Tordis Hubert



Kompetenzen für (H)alle

Im Projekt „Kompetenzen für (H)alle“ arbeiten wir zum Thema „Konflikte“ mit Kindern und Jugendlichen aus Halle. Wir bieten viele verschiedene Seminare an. Bei unseren Seminaren lernen Kinder und Jugendliche zum Beispiel ...

- Streiten ohne Gewalt (gewaltfreie Konfliktbearbeitung)
- zusammen in der Gruppe lernen (demokratisches Miteinander)

Wir veranstalten auch internationale Jugendbegegnungen. Junge Menschen aus verschiedenen Ländern treffen sich und sprechen über ihre eigenen Erlebnisse. Bei diesen internationalen Jugendbegegnungen lernen alle voneinander und machen tolle Erfahrungen (transkulturelle Vielfalt). Regelmäßig bieten wir Fortbildungen an. Wir wollen, dass Jugendliche die Möglichkeit haben, Neues zu lernen.

In unseren Seminaren wird mit Kopf, Herz und Hand gelernt. Alle sollen freiwillig und ihren Interessen entsprechend lernen und sich an Entscheidungen, von denen sie betroffen sind, beteiligen können. Es ist wichtig, dass wir uns gegenseitig unterstützen und uns das auch zeigen. Wenn wir merken, dass andere Menschen die gleichen Interessen wie wir haben, ist es besser und schöner, gemeinsam etwas zu tun und füreinander da zu sein. Das ist für uns Solidarität. Das probieren wir auch in unseren Seminaren aus. Gemeinsam sind wir stark und können etwas verändern!

Kompetenzen für (H)alle

Worum geht es? Außerschulische Bildung mit Kindern, Jugendlichen und Multiplikator*innen in Halle (Saale)

Zahlen und Fakten:

Aufgrund der Corona-Pandemie konnten im Jahr 2020 keine internationalen Begegnungen stattfinden. Im Sommer und Herbst haben wir einige Seminare und Projekttag mit Kindern und Jugendlichen in Halle durchgeführt; darunter auch Fortbildungen für Fachkräfte bzw. jugendliche Multiplikator*innen.

Förderung:

Stadt Halle (Saale) – Fachbereich Bildung, Erasmus+, Land Sachsen-Anhalt

Projektleitung:

Daniel Brandhoff und Tordis Hubert

Mitwirkung:

Lara Muhsik, Katja Tietge, AG Bildung, Trainer*innen des Trainer*innenpools, Kooperationspartner*innen, Workshopleiter*innen und Unterstützung bei Jugendbegegnungen

Für Dich. Vor Ort.

Im Projekt „tumult“ bieten wir jungen Menschen zwischen 12–27 Jahren Beratung an. Seit dem 24.01.2020 ist die Beratungsstelle dienstags und mittwochs von 13–18 Uhr geöffnet und donnerstags sind wir von 9–18 Uhr da. Außerdem bieten wir Onlineberatung an und sind mit dem tumult Bus in ganz Halle unterwegs. Außerdem: Wir wollen die Organisationen der Jugendarbeit in Halle dabei unterstützen, mehr miteinander zu arbeiten. Wir wollen, dass junge Menschen wissen, an welche Organisationen sie sich wenden können, wenn sie ein Angebot für andere junge Menschen machen wollen. So fördern wir mit „tumult“ die Vernetzung der Jugendarbeit in Halle. Unsere tumult Beratungsstelle findest du direkt im Haus der Jugend in der Neustädter Passage 1 in Halle (Saale). Hier stößt du mit deinen Themen auf offene Ohren und wirst zu deinen Ideen, Problemen und Wünschen informiert und beraten. Du kannst mit ganz unterschiedlichen Themen zu uns kommen. Egal, ob du dich gern in deiner Freizeit engagieren, einen neuen Sport finden oder Unterstützung bei der Lösung persönlicher Probleme willst. Bei uns gibt es Platz für geschützte Beratungs- und Informationsgespräche, für Workshops und Seminare mit Gruppen und nicht zuletzt zum Verweilen. Unsere Anlaufstelle verfügt zudem über modernste Technik und über frei zugängliches WLAN.

tumult

Worum geht es?

Jugendinformation, Jugendberatung und Schnittstellenarbeit für Jugendliche und Multiplikator*innen in Halle (Saale)

Zahlen und Fakten:

101 Öffnungstage der Beratungsstelle,
40 Buseinsätze, wir haben 120 junge Menschen beraten und mehr als 1000 Gespräche geführt ;-)

Förderung:

Stadt Halle (Saale) – Fachbereich Bildung

Projektleitung:

Daniel Brandhoff

Mitwirkende: Praktikantin Katja Tietge

Projektpartner*innen:

congrav new sports e.V., Jugend- und Familienzentrum Sankt Georgen e.V.

Kooperationspartner*innen:

Stadtjugendring Halle (Saale)



tumult Beratungsräume in der Neustädter Passage 1



Weiterentwicklung des digitalen Lernspiels »ene mene muh« online

Neue Räume und Chancen durch die Krise – Digital Empowerment

In Zeiten von Corona blicken wir mit großer Sorge an die EU-Außengrenzen und die Geflüchtetenlager in und außerhalb Deutschlands. Menschen sind gezwungen, in unzumutbaren und menschenunwürdigen Umständen zu leben.

Viele bereits existierende Probleme wurden durch die Pandemie wie durch ein Brennglas sichtbar und auch verstärkt, wie z.B. globale und soziale Ungerechtigkeiten und Ungleichheiten. Positiv gewertet wurden durch die Corona-Krise viele Themenbereiche gesellschaftspolitisch relevant, um deren Sichtbarkeit und damit Bearbeitbarkeit Menschen in der entwicklungspolitischen Bildungsarbeit lange bemüht waren. Gerade jetzt halten wir es für sehr wichtig, über diese zu informieren und uns für Menschenrechte und Gesundheitsrechte für alle einzusetzen.

Um dies auch im digitalen Raum tun zu können, wurde von März bis Oktober 2020 ein digitales Lernspiel zum Thema Flucht „Die Geschichte von Mamadou“ erarbeitet, das im Rahmen eines 120-minütigen Workshops online durchgeführt werden kann. Dieses Projekt wird in Kooperation mit der Landeszentrale für politische Bildung Sachsen-Anhalt und anderen Bildungsorganisationen 2021 weiter geführt.

Trotz Corona wurde auch die Teamer*innenschulung für politische Bildung zum 3. Mal durchgeführt. 17 junge Menschen mit und ohne Fluchterfahrung wurden befähigt, bestehende Workshopkonzepte in der schulischen und außerschulischen Bildungsarbeit mit dem Friedenskreis Halle e.V. durchzuführen. Auch hier wurden einzelne Module online durchgeführt.

Auch der 3. Fachtag Friedensbildung mit dem Thema Klima und Frieden #FriedenforFuture fand digital statt. 50 Menschen haben mit uns in Vorträgen und Workshops darüber nachgedacht und diskutiert, wie

die Themen Klima und Frieden zusammen gedacht und in Bildungsarbeit und zivilgesellschaftliches Engagement eingebracht werden können.

Im Saalekreis haben wir neue Partner*innen in den Blick genommen und Kontakt aufgenommen. Bildungsangebote wurden bekannter gemacht, um 2021 wieder voll durchzustarten.



Worum geht es? Globales Lernen und entwicklungspolitische Themen im ländlichen Raum bekannter machen; Menschen zum aktiven Handeln motivieren

Zahlen und Fakten:

- Organisation Teamer*innenschulung 2020 in Kooperation mit der Jugendbildungsreferentin
- Organisation Fachtag Friedensbildung Klima und Frieden #FriedenforFuture am 07.11.2020
- Mitorganisation Tagung Entwicklungspolitik to GO am 07.10.2020
- ene mene muh GOES digital – Entwicklung digitales Lernspiel zum Thema Flucht mit bereits 10 durchgeführten Workshops

Förderung:

Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) – Land Sachsen-Anhalt

Projektleitung: Julia Wenger



Ein Jahr mit großen Herausforderungen

Seit Beginn der Corona-Pandemie waren und sind schulische Bildungsveranstaltungen zum Globalen Lernen über längere Zeiträume nicht möglich. Was bedeutete das für das Globale Lernen? Zunächst einmal wurden im Frühjahr alle Schulen und Kitas geschlossen. Alle bereits vereinbarten Veranstaltungen wurden abgesagt.

Daraufhin wurde ein Teil unserer Arbeitswelt digital. Schon bald konnten wir alle Vernetzungs- und Arbeitstreffen online durchführen. Viel schwieriger war und ist es, unsere Zielgruppen zu erreichen. Unsere sehr praktischen Bildungsmodule sind nicht einfach digital möglich.

Wir begannen damit, unseren Workshop zu Klimawandel und Klimagerechtigkeit für eine Online-Fortbildung für Multiplikator*innen zu digitalisieren. Da war sehr aufwändig. Wir drehten sogar einen Erklärfilm.

Im November konnten wir dann endlich die Online-Fortbildung durchführen.

Eine weitere Herausforderung war, dass wir mit allen Geldgeber*innen das geänderte Jahresprogramm anpassen mussten. Zum Glück waren (fast) alle Fördermittelgeber flexibel und offen für unsere kreativen neuen Lösungen. Weil viele Veranstaltungen ausfielen, gab es Zeit und Raum für neue Ideen und Konzepte. Gemeinsam mit dem EINE WELT-Netzwerk Sachsen-Anhalt e.V., der Stiftung Nord-Süd-Brücken und anderen Partner*innen aus Sachsen-Anhalt planten wir gemeinsam die Tagung „Entwicklungspolitik to go“, eine große Tagung mit 70 Menschen. Diese Tagung konnten wir Anfang Oktober „in echt“ durchführen.

Mit dem EINE WELT-Netzwerk Sachsen-Anhalt und anderen Initiativen planen wir seit dem Sommer den bundesweiten WeltWeitWissen-Kongress zum Globalen Lernen in Sachsen-Anhalt.

Außerdem haben wir mit drei anderen Partner*innen aus Sachsen-Anhalt den Runden Tisch Bildung für Nachhaltige Entwicklung Sachsen-Anhalt wiederbelebt. Dieser wird Ende Januar 2021 in digitaler Form stattfinden.

Regionalstelle Globales Lernen

Worum geht's?
Globales Lernen

Zahlen und Fakten:

01.01.–31.12.2020

22 Veranstaltungstage (Kita, Schule, Berufsschule, Multiplikator*innenfortbildungen)
Themen: Globales Lernen, Tropenwald, Flucht und Asyl, Klimawandel und Klimagerechtigkeit, Globale Textilproduktion

Förderung:

Brot für die Welt mit Mitteln des Kirchlichen Entwicklungsdienstes, Evangelische Kirche Mitteldeutschlands, Ministerium für Wirtschaft, Wissenschaft und Digitalisierung des Landes Sachsen-Anhalt, Engagement Global GmbH

Projektleitung:
Ulrike Eichstädt

Mitwirkende:

Melanie Engelke, Maya Grünbaum, Elisa Wenzel

Wer Frieden will, muss Frieden vorbereiten

Die vielfältigen Methoden der zivilen Konfliktbearbeitung bekannt zu machen und zu diskutieren, war Ziel des Projekts „Engagiert für Frieden und Entwicklung“. Dabei wurde über die Ursachen von Krieg und Gewalt gesprochen. An konkreten Beispielen wurde gezeigt, wie Konflikte entstehen und auf welche Weise sie eskalieren können. Auch die Frage, welche eigenen Handlungsmöglichkeiten Personen haben und wie Deutschland mit den Konfliktregionen verbunden ist, spielten in unseren Seminaren und Workshops eine wichtige Rolle.

In verschiedenen Veranstaltungsformaten konnten wir 2020 ca. 400 Menschen erreichen. Dazu zählten Kino- und Diskussionsveranstaltungen, eine Ausstellung und mehrere Schulseminare mit Fachkräften des Zivilen Friedensdienstes. Um unterschiedliche Standpunkte und Optionen sichtbar zu machen, kamen sowohl Aktivist*innen und Journalist*innen aus den betreffenden Ländern zu Wort, als auch Expert*innen aus Wissenschaft und Forschung.

Die Einschränkungen rund um die Covid19-Pandemie trafen auch uns und stellte viele unserer bewährten Formate auf den Kopf. Viele Seminare sind ausgefallen oder wurden abgesagt. Entsprechend musste die Umstellung auf digitale Konzepte vorbereitet und erprobt werden. Um auch Lehrkräfte bei ihrer Arbeit zu unterstützen, begannen wir digitale Materialien zu sammeln, bereiteten unsere Themen für die digitale Bildungsarbeit auf. So war es möglich, unsere Themen auch im Homeschooling setzen zu können.

Auch im Jahr 2021 werden uns diese Herausforderungen begleiten und wir werden weiter Kraft in die Umstellung und Anpassung der Formate legen. Vielleicht bewirken die gemachten Erfahrungen in Schulen und Bildungseinrichtungen, dass digitale Formate nun besser angenommen werden. Für unsere Arbeit kann dies auch die Chance bieten, mehr Menschen mit unseren Inhalten zu erreichen.

Engagiert für Frieden und Entwicklung

Worum geht es?

Friedensbildung – zivile Konfliktbearbeitung im Ausland

Zahlen und Fakten

- ca. insgesamt 400 Teilnehmende bei Kino- und Diskussionsveranstaltungen, einer Ausstellung und verschiedenen Schulseminaren
- Durchführung mehrerer digitaler Formate u.a. den Fachtag Friedensbildung
- neue Kooperationen mit Vereinen und Bildungsträgern

Förderung:

Das Projekt wird gefördert durch ENGAGEMENT GLOBAL im Auftrag des BMZ. Der Förderzeitraum 2020–21 ist gesichert.

Wer wirkt mit?

Marcus Stückroth mit Unterstützung vieler Trainer*innen und zurückgekehrten Fachkräften der zivilen Konfliktbearbeitung



FriedensDIENSTE

Friedensdienste schaffen Räume der Begegnung

Unsere Friedensdienste haben in der Vergangenheit auf besondere Art und Weise für viele Menschen unterschiedlicher Herkunft Räume geschaffen; Räume für Begegnungen ermöglicht.

Genau dies ist uns im vergangenen Jahr besonders deutlich geworden. Denn die Herausforderungen für die Friedensdienste waren im Pandemie-Jahr 2020 enorm. Zunächst schlossen sich im März abrupt unsere doch so selbstverständlich erscheinenden internationalen Räume und wir haben alle outgoing-Freiwilligen des Jahrgangs 2019/20 innerhalb von wenigen Tagen zurück nach Deutschland holen müssen. Gerade erschlossene, bekannt gewordene Räume mussten schlagartig verlassen werden, ohne die Möglichkeit des Abschiednehmens. Die anschließende Unsicherheit über die Fortführung ihrer Friedensdienste war für unsere Freiwilligen eine äußerst herausfordernde, psychisch belastende Zeit. Wir haben neue Räume der Begegnung schaffen müssen: in zahlreichen digitalen Meetings haben wir Möglichkeiten des Austauschs, der Beratung und des Zusammenseins kreiert, um diesen Schockzustand abzumildern. Kurz nach Rückkehr wurde klar, die Friedensdienste können fortgeführt werden, jedoch nicht in ihrer üblichen Form.

Den Herausforderungen nicht genug, schuf unser Fördergeber (BMZ/weltwärts) für die Freiwilligendienste einen völlig neuen Raum: Home-Office für die Einsatzstelle im Ausland mit dem Fokus auf SDG1-relevanten Themen, oder einen Einsatz in einer in Deutschland gelegenen Einsatzstelle mit entwicklungspolitischem Bezug – unter den Lockdown-Bestimmungen eine quasi unlösbare Aufgabe. Unsere incoming-Freiwilligen konnten ihren Freiwilligendienst zwar fortsetzen, aber die Bedingungen dafür waren völlig verändert und für uns alle ungewohnt. Die Freiwilligendienste an den Einsatzstellen wurden in vielen Fällen auf online-Aufgaben reduziert. Seminare wurden abgesagt. Einzelne Projekte konnten nicht umgesetzt werden und das soziale Leben war eingeschränkt. Neue Räume schaffen

in einer fremden Umgebung war unter diesen Umständen eine echte Herausforderung.

Einsatzstellen hier in Halle, Freiwillige und wir vom Friedenskreis suchten nach alternativen Möglichkeiten des Engagements und der Beschäftigung. Die Freiwilligen wechselten ihre täglichen Aufgaben und nähten von zu Hause aus Masken, boten Online-Workshops an, erledigten administrative/bürotechnische Aufgaben, bauten soziale Mediennetzwerke auf und vieles mehr.

Die Auswahl und Vorbereitung für den neuen outgoing-Jahrgang (2020/21) verschob sich ebenso in den digitalen Raum. So haben wir in den Frühjahr- und Sommermonaten mit zwei Jahrgängen über Telefonie, Zoom und Emailverkehr gebangt und gehofft. Der eine Jahrgang bangte um die Fortführung des Dienstes im Ausland, der Folgejahrgang hoffte auf einen regulären Dienstbeginn. Die internationalen Reisebeschränkungen in der zweiten Jahreshälfte 2020 kennen wir alle: Jahrgang 2019/20 kehrte nicht zurück, Jahrgang 2020/21 blieb gänzlich zu Hause. Die Räume der Begegnung blieben digital.

Die Ankunft der neuen incoming-Freiwilligen im September 2020 war aufgrund der Visums- und Ländereinreisebeschränkungen nicht möglich. Dies war der Hauptgrund für unsere Entscheidung, die Freiwilligendienste für die Freiwilligen, die bereits in Halle waren, auf 18 Monate zu verlängern. In der Zwischenzeit haben sich die Visabestimmungen geändert und wir erwarten die ersten Ankünfte der neuen Freiwilligen im März 2021. Auch dies wird eine neue und herausfordernde Erfahrung für uns sein, da die Lockdown-Maßnahmen noch nicht abgeschlossen sind und die Freiwilligendienste damit in der Praxis anders aussehen werden. Räume öffnen sich, aber in einer völlig neuen Form und Weise für uns und die Freiwilligen.

Begegnungen mit unseren Partnerorganisationen finden aufgrund der Entfernung regulär digital statt, haben jedoch in diesem Jahr einen besonderen Beigeschmack erhalten. Viele zusprechende und Ver-

ständnis zeigende Emails wurden ausgetauscht. Die Zeit für bürokratische Optimierungen und grundlegende Abstimmungen wurde genutzt. Unsere Partnerorganisationen konzentrierten sich auf die Unterstützung der Freiwilligen, die mehr als ein Jahr auf ihr Visum und ihre Ankunft in Halle warteten.

Den Raum für wirkliche Begegnung und ehrlichen Austausch haben wir noch nicht geschaffen. Eine Möglichkeit dafür soll, nach 2018, eine weitere Partnerkonferenz sein, welche leider bisher noch nicht stattfinden konnte. Wir hoffen, wir können, nach den einschneidenden gesellschaftlichen Erfahrungen, die wir mit der Pandemie gemacht haben, unsere Partnerschaften wirklich stärken und eine Zusammenarbeit auf tatsächlicher Augenhöhe gestalten. Digital starten wir ins Jahr 2021. Die Auswahl und Vorbereitung des neuen Jahrgangs (2021/22) fand mit frischem Optimismus online statt. Wir dürfen uns auf junge Menschen mit kreativer Tatkraft, Energie und der nötigen Flexibilität, mit einer weltweit neuen Situation umzugehen, freuen. Junge Menschen mit Interesse am Weltgeschehen, mit politischem Engagement und Neugier auf neue Räume und neue Begegnungen.

2020 hinterlässt für die Friedensdienste eine deutliche Zäsur. Wir wollen 2021 Räume der internationalen und interkulturellen Begegnung neu denken und neugestalten und freuen uns sehr, wenn wir jungen Menschen diese Räume wieder zugänglich machen dürfen.

Veränderungen im Team

Unsere Kollegen Tim Weber und Franziska Ilse-Shams haben das Team verlassen. Herzlichen Dank für Eure Beiträge und inspirierenden Ideen!

Auf der Position der Koordinatorin für internationale Freiwilligendienste begrüßen wir Christin Ludwig. Liebe Christin, wir freuen uns, dass Du Teil unseres Teams bist! Wir möchten uns bei Chiara Klose für ihren Beitrag während ihres FSJ-P Jahres bedanken! Im September 2020 begrüßten wir unseren neuen FSJ-P-Freiwilligen, Friedrich Hirschmann, der ein Jahr bei uns bleiben wird!

Spendenkampagne 2020

Wir danken allen Spender*innen, die dem Aufruf der Spendenkampagne 2020 für die Friedensdienste gefolgt sind und uns unterstützt haben. Eine kleine, aber doch 4-stellige Summe an Spenden ist zusammengekommen und unterstützt uns und unsere Arbeit, vor allem im „Pandemie-Jahr“ 2020.

Freiwilligendienste 2020

Freiwillige im Ausland: 19/20: 7 , 20/21: 0

Freiwillige in Halle und Umgebung:

19/20: 10 , 20/21: 7

Partnerorganisationen: 13 in Halle/Umgebung und in 10 weiteren Ländern

Seminare und Fortbildungen:

• Begleitseminare für Freiwillige in Deutschland, Bosnien-Herzegowina und Serbien

Hauptförderung durch: Programm weltweit, Programm Erasmus+, Stadt Halle (Saale) – Fachbereich Bildung

Team: Christin Ludwig (Koordination Entsendung), Bojana Matuzović (Koordination Aufnahme), Friedrich Hirschmann (FSJ-Politik), Irina Komendrovskaya ((Finanz-) Verwaltung)



2020 war alles anders

Elisa Wenzel war Freiwillige im Jahrgang 2020/21. Als klar war, dass sie nicht ausreisen kann, hat sie die Geschäftsstelle im Friedenskreis unterstützt.

2020 hatte ich mir, wie die meisten Leute, anders vorgestellt. Als wir zukünftigen Freiwilligen im Sommer um's Lagerfeuer saßen und über den anstehenden Freiwilligendienst geredet haben, hätten wir uns vielleicht schon denken können, dass es eventuell gar nichts mit dem Ausreisen wird. Trotzdem kam die Absage super plötzlich. Und dann standen wir da, ohne Plan, die meisten Uni-Fristen schon vorbei und administrativ schon im Ausland (es ist ein ganzer Berg an Papierkram).

Es blieb ja dann aber keine Alternative, als sich damit abzufinden und was Anderes zu suchen. Das war nicht so leicht. Mir wurde ein spontanes Kurz-Praktikum beim Friedenskreis angeboten, womit ich im September was zu tun hatte.

Ich hatte die Möglichkeit, in mehrere Bereiche der Friedenskreis-Arbeit hineinzuschnuppern und wurde gleich in verschiedene Projekte einbezogen.

Meine ersten Aufgaben betrafen vor allem den Umweltbildungstag in Halle, bei dem der Friedenskreis mit einem Stand zu Elektromobilität beteiligt war. Dafür habe ich ein Quiz erstellt und die Standbetreuung übernommen.

Außerdem konnte ich einen Workshop zu Flucht und Asyl in zwei Grundschulklassen mit durchführen und bei der Eröffnungsveranstaltung des "Fashion Revolution Herbstes" mitwirken.

Dann konnte ich mich gerade so nach der Bewerbungsfrist noch für ein Studium einschreiben und habe sogar ein Zimmer organisiert.

Wie viele neue Räume und Möglichkeiten sich plötzlich trotz allem geöffnet haben, hätte ich nicht erwartet. Es ist zwar alles ganz anders gekommen als geplant, trotzdem habe ich viel mitgenommen aus dem letzten Herbst sowie den Vorbereitungsseminaren im Sommer.



Partnerorganisationen in Halle und Umgebung

Einsatzstellen

- Clara Zetkin e.V.
- Evangelische Grundschule und Hort
- Geschäftsstelle des Friedenskreis Halle e.V.
- Humanistischer Regionalverband Halle-Saalekreis e.V.
- Kulturwerkstatt GRÜNE VILLA
- Kita Marktspatzen
- KindElternZentrum Lieskau
- Kinder- und Jugendhaus e.V.
- Lebens(t)raum e.V.
- Pflanzgarten der Franckeschen Stiftungen
- S.C.H.I.R.M - Projekt der Jugendwerkstatt Frohe Zukunft
- Welcome-Treff der Freiwilligenagentur Halle-Saalkreis e.V.
- Wettin Jugend- und Medienzentrum Nest e.V.

Partnerorganisationen im Ausland

Einsatzstellen bzw. Entsendeorganisationen

- Albanien:** Tirana Ekspres (Tirana)
- Bosnien-Herzegowina:** Centar za obrazovanje i druženje (COD, Jajce)
- Helsinski parlament gradjana Banja Luka (HCA Banja Luka)
 - Zdravo da ste (Banja Luka)
 - SVITAC (Brčko)
 - NARKO-NE (Sarajevo)
- Irland:** Ballymun Regional Youth Resource (BRYR, Dublin)
- Kosovo:**
- SCI GAIA (Prishtina bzw. Gračanica)
 - Quendra Multimedia (Prishtina)
- Nordmazedonien:**
- Megjashi (Skopje)
 - Center for Education and Development (CED, Tearce)
- Ruanda:** Rwanda Youth Clubs for Peace Organisation (RYCLUPO)
- Serbien:** Volonterski Centar Vojvodine (VCV, Novi Sad)
- Spanien:** Intercultural Life (Trasmulas)
- Ukraine:** Nashe Podillia (Vinnytsia)

Protected by the rain under the same roof

Armend Vojvoda about the Project S.C.H.I.R.M.

What you think when you hear the word “Schirm” (Umbrella)? Of course, the first thing which appears in our minds is that it is an object to protect you from the rain. But, S.C.H.I.R.M. is also a symbol which illustrates how people can come together, close to one another, protected by the rain, under the same roof. And, this is what my place of assignment, Project S.C.H.I.R.M., was for me.

I came to Halle (Saale) on the 19 September, 2019. I started volunteering in the Project S.C.H.I.R.M. one week later, after the seminars and preparation was finished. It took me days to know my colleagues, a month to know the whole S.C.H.I.R.M. house, the mission and the structure, and, a year to know all of our visitors. The beginning was easy, I got to learn new things which inspired me to empathize and new skills on how to adopt skills which are necessary for a social worker.

After March 2020, we have experienced many changes. Covid-19-pandemic came and new rules were introduced. A lot of confusion was among us – which way to follow, or how to deal with the big number of visitors who attend our house. During the first quarantine we dealt with the situation easily, since not many rules were introduced and summer came to ease the pandemic burden.

The second quarantine was much harsher, longer and stricter, on us and on people who attended and seek for space at S.C.H.I.R.M. house. Our house has a small capacity and we are not able to welcome all our visitors inside within the social distancing rule. Then we decided to change our working system, to adjust to the situation, to be creative and this enabled Project S.C.H.I.R.M. to remain an umbrella for our visitors even in pandemic time.

The S.C.H.I.R.M. house found the right policies on

how to create the very much needed space for our visitors. Many of them come for very personal needs, others come only for socializing, talking and not feeling alone. But, in all cases project S.C.H.I.R.M. was never closed, and was there for all of them – and all of us.



Pandemic-year 2020 left a huge mark

Samir Agić, Association Manager U.G. "Centar za Obrazovanje i Druženje" COD Jajce

The pandemic-year 2020 left a huge mark in our lives and work that Center for Education and Gathering (COD) is doing.

Just in beginning of March 2020 our program rooms were crowded with children and youth and then all went to quietness. It was very difficult to accept and to adopt to new situation, personally and as organization which gives social support to our youngest citizens for many years.

Motivated through our mission we started very quickly to communicate with our youngsters through digital media and then restarted few programs to encourage our children and youngsters that life will continue and prevail. We organized online language courses, made yoga and topic related workshops. We wanted to show that human creativity is precious and with a strong will a lot can be achieved. That is why we created our new space where we can meet in another way and continue doing social activities, and we had a great success.

In second part of the year we started to meet also live. We organized creative photo and video workshops, created first feminist tour map of Jajce and made open air kino.

Through those implemented activities in 2020 we established new way to reach our young citizens and to create our small but very needed "world".

Peace-building during the pandemic

Gordana Varakovic, Director of Omladinska organizacija Svitac

Last year was very difficult and challenging for both hosting and sending volunteering programmes. The year started well and very optimistic and since the middle of March, everything stopped and turned into the worst nightmare.

Since Friedenskreis and Omladinska organizacija Svitac both stand for the promotion of peacebuilding (non-violent living together and reconciliation), from the beginning of their project, the Friedenskreis' volunteers were helping and supporting many activities in order to create a space for all and everyone. Some of the projects were especially dedicated and celebrated (International Day of Tolerance, International Day against fascism and antisemitism). During the project in Brčko, many workshops were about living democracy, transcultural learning and diversity. The whole team was happy about successfully created neutral space for non-formal learning and education. The year was, unfortunately, challenging for everyone, both SO and HO and we all have faced a lot of difficulties. Many things have changed during COVID -19 without having control over it and projects needed to be stopped and volunteers brought home in safety. During this period Svitac was hosting Lana Fuchs and Lydia Jung, two great volunteers, which have adapted quickly and have supported many activities with great enthusiasm. The second half of their volunteering service has just started and both girls had many great ideas for future projects. For our HO mentor, it was also a very challenging situation. Both volunteers needed intense support, talks and help in organising the travel back home as soon as possible. Lana and Lydia have also shown practical skills in organising their life and have accepted the situation. After they had to leave Brčko, Svitac has continued working together online with Lana and Lydia until the end of their service. It was a new way of working, but it has

shown that is possible if the working method includes good communication and preparation. Lana and Lydia have made several videos for children on non-formal education topics and have also participated in online activities for 16+. Leah Ruth Bernhardt and Paul Funke, two new selected volunteers (September 2020), were introduced to Svitac team and their mentor during the last summer. They have already started to make videos for the participants 4-7 years old and were included in planning activities. Svitac team and the new Friedenskreis' volunteers were happy working together, getting to know each other and making plans for the future projects, but unfortunately due to new COVID-19 pandemic situation and circumstances, this project was cancelled too. Svitac hopes that the projects are going to be continued in September 2021 and we are looking forward to meeting the new volunteers. It was really good to know that the communication between Friedenskreis and Svitac did not stop and that both partners continued having a good relationship. As long-term partners, we wish to continue on the path as before, because despite all the difficulties, we are sure that we can manage the challenges and maintain our vision and goals. Svitac is looking forward to having new Friedenskreis' volunteers and new amazing workshops.

Sending Weltwaerts' programme was challenging too. Three volunteers from Bosnia supposed to start volunteering service in September 2020. During the year our coordinator finished volunteers' selection and preparation but the visa process was delayed due lockdown. It was very challenging for both volunteers and coordinator to stay positive and believe that volunteers will be able to get the visa and start a project with delay. Things get better this year and 2 volunteers finally got the visa, they will start their service next month. Unfortunately, due pandemic and long wait one volunteer decided not to do volunteering this term. Sending coordinator hopes that communication and cooperation among partners will remain strong as before. Balkan's youth need more support in the period of volunteering because of conservative life and situation after the war.

Verein und Geschäftsstelle

Räume für Friedensarbeit

Liebe Interessierte,
wenn es um das Thema Räume geht, dann steht für den Vorstand erstmal die langwierige Suche nach Räumen für Büros und Veranstaltungen des Geschäftsstellenteams im Vordergrund. Leider gibt es zur Zeit keine große Veränderung in diesem Bereich, wir bleiben da natürlich weiterhin gemeinsam mit dem Geschäftsführungsteam dran und freuen uns über aktive Unterstützung und kreative Ideen in diesem Bereich von unseren Mitgliedern und anderen interessierten Menschen. Wenn ihr ein schönes Objekt kennt, in dem es genug Platz für den inzwischen gewachsenen Friedenskreis gibt – schreibt uns gern an vorstand@friedenskreis-halle.de.

Neben den Büroräumen haben im letzten Jahr vor allem die virtuellen Räume für den Friedenskreis an Bedeutung gewonnen. Dies hat den klaren Vorteil, dass für viele Veranstaltungen die Teilnahme unabhängig von Ort und z.T. Zeitpunkt möglich war. Technisch, organisatorisch und inhaltlich ist der Friedenskreis im Bereich der Onlineangebote nun ziemlich up-to-date. Vielen Dank an alle Geschäftsstellenmitarbeiter*innen, die gemeinsam diese große Aufgabe bewerkstelligt haben! Wir freuen uns darauf, weiterhin ausgewählte digitale Angebote bereitstellen zu können und hoffen natürlich darauf, auch bald wieder zu den Präsenzangeboten zurückkehren zu können. Gefühle, Stimmungen und Gemeinschaft bleiben auch in Zukunft wichtige Anknüpfungspunkte – nicht nur für unsere Bildungsangebote!

Ich hoffe auch, ihr findet (weiterhin) Räume um euch gemeinsam mit dem Friedenskreis zu entwickeln und zu verwirklichen. Wir danken euch allen für euer Engagement, wünschen eine erkenntnisreiche Lektüre und hoffen auf ein baldiges Wiedersehen!

Euer Vorstand

Vorstandsmitglieder:

Albrecht Brandt
Johannes Hatnik
Valentin Michaelis

Bilanz 2020:

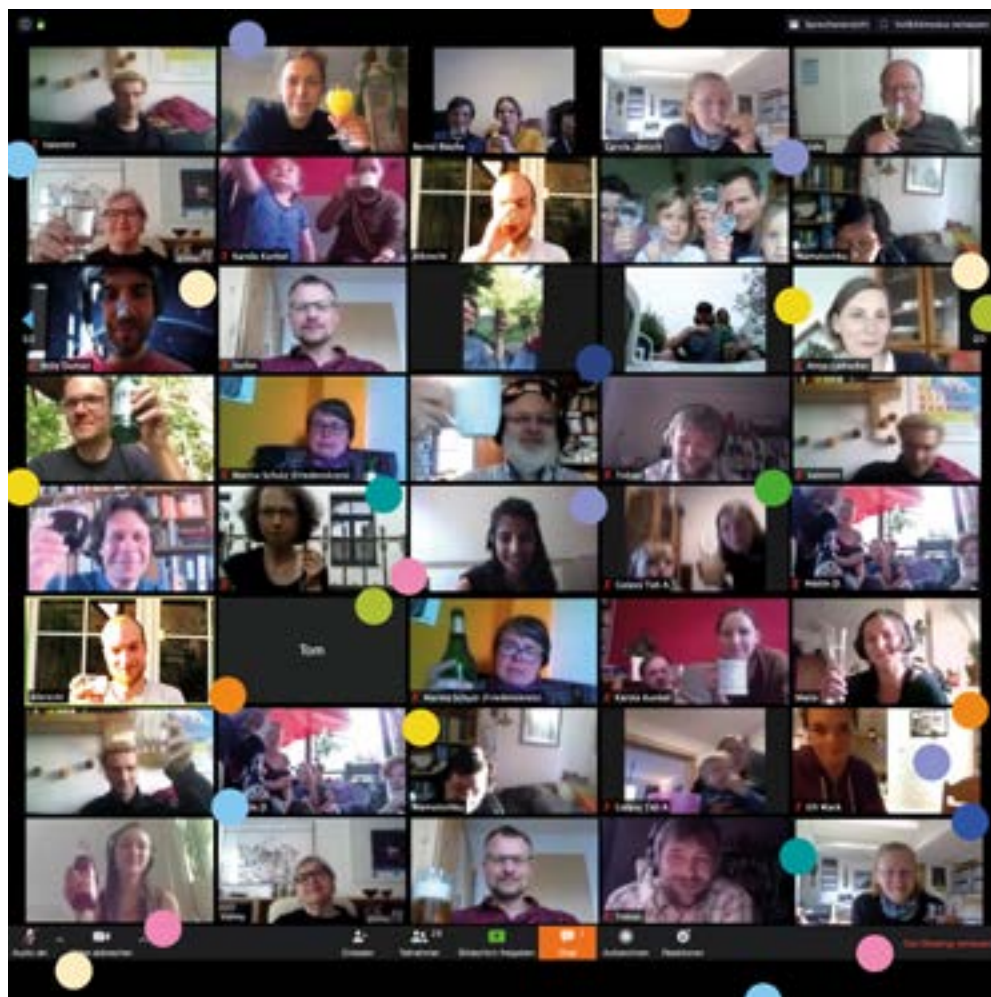
- 11 Vorstandssitzungen á 3–6 Stunden meist als Videokonferenz + zwei Vorstandsklausurtag
- Arbeit des Friedenskreis Halle e.V. in der Pandemie
- Wechsel in der Geschäftsführung und laufende Begleitung Geschäftsführungsteam
- Aufnahme von 6 neuen (Förder)Mitgliedern
- digitale Jubiläumsfeier: 30 Jahre Friedenskreis Halle
- digitale Mitgliederversammlung am 20.11.2020
- zahlreiche Dokumente und E-Mails

Kontakt:

fk-vorstand@friedenskreis-halle.de

Mehr Infos:

<https://friedenskreis-halle.de/ueber-uns/verein/vorstand.html>



„Vor 30 Jahren gründeten junge Kriegsdienstverweigerer am Küchentisch die Gruppe Friedenskreis!“ – Digitale Jubiläumsfeier der Gruppe Friedenskreis Halle am 09. Mai 2020 mit Mitgliedern, langjährigen Aktiven und Unterstützer*innen

Die Organisation Friedenskreis entwickelt sich

Wie die meisten Organisationen hat sich auch der Friedenskreis Halle e.V. über die Jahre verändert. Einige Themen werden mehr bearbeitet, andere weniger. Einige Projekte wurden beendet, andere ganz neu angefangen. Es gibt neue Fördermittel, andere sind weggefallen. Einige Menschen arbeiten oder engagieren sich schon lange im Friedenskreis, andere sind erst seit kürzerer Zeit dabei. Insgesamt ist der Friedenskreis größer geworden. Es gibt viel mehr Projekte als vor 10 Jahren, der Jahresumsatz ist stark gewachsen, und auch die Anzahl der Angestellten ist von 10 auf aktuell 25 ist deutlich gestiegen.

Hinzu kommen die Veränderungen der gesellschaftlichen Rahmenbedingungen. Die politische Lage in Halle, Sachsen-Anhalt, Deutschland, Europa und der Welt hat sich verändert. Es sind neue Herausforderungen entstanden oder deutlicher geworden als zuvor. Gleichzeitig haben sich Fördermöglichkeiten verschoben, und die allgemein üblichen Arbeits- und Kommunikationsformen haben sich gewandelt. All das erfordert, dass sich zivilgesellschaftliche Organisationen wie der Friedenskreis Halle e.V. regelmäßig ihre eigene Struktur anschauen, mit ihren eigenen Zielen abgleichen und gegebenenfalls bewusst Anpassungen vornehmen. Deshalb haben wir im Frühjahr 2020 einen formalisierten Prozess der Organisationsentwicklung (OE) begonnen, in dem wir von OE-Berater*innen begleitet werden. Seit November 2020 findet der wesentliche Teil der Arbeit in monatlich tagenden thematischen Arbeitsgruppen (AGs) statt, welche sich aus Angestellten und frei engagierten Menschen zusammensetzen:

OE-Prozess

Worum geht's?

Begleiteter Prozess der Organisationsentwicklung

Zeitraum:

April 2020 bis voraussichtlich April 2022

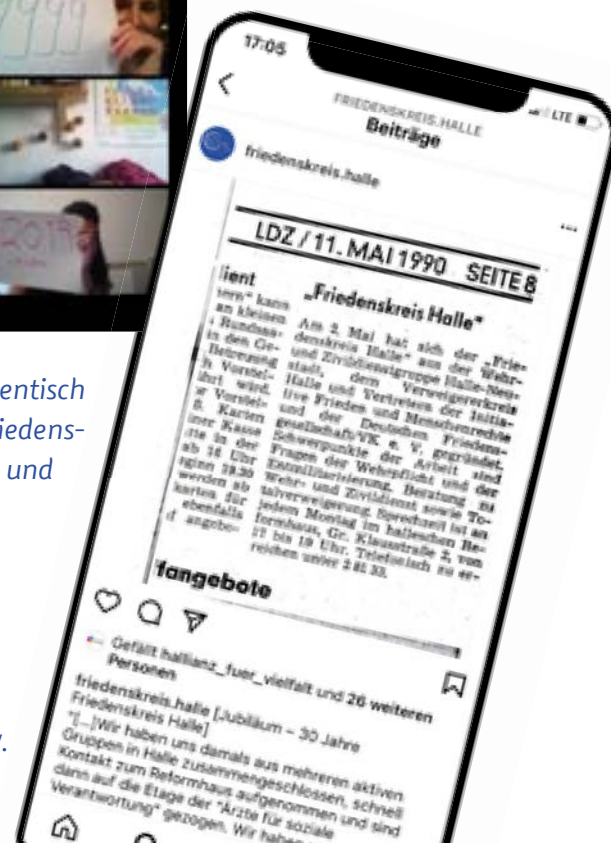
Förderung:

durch die Investitionsbank Sachsen-Anhalt/Europäischer Sozialfonds (ESF)

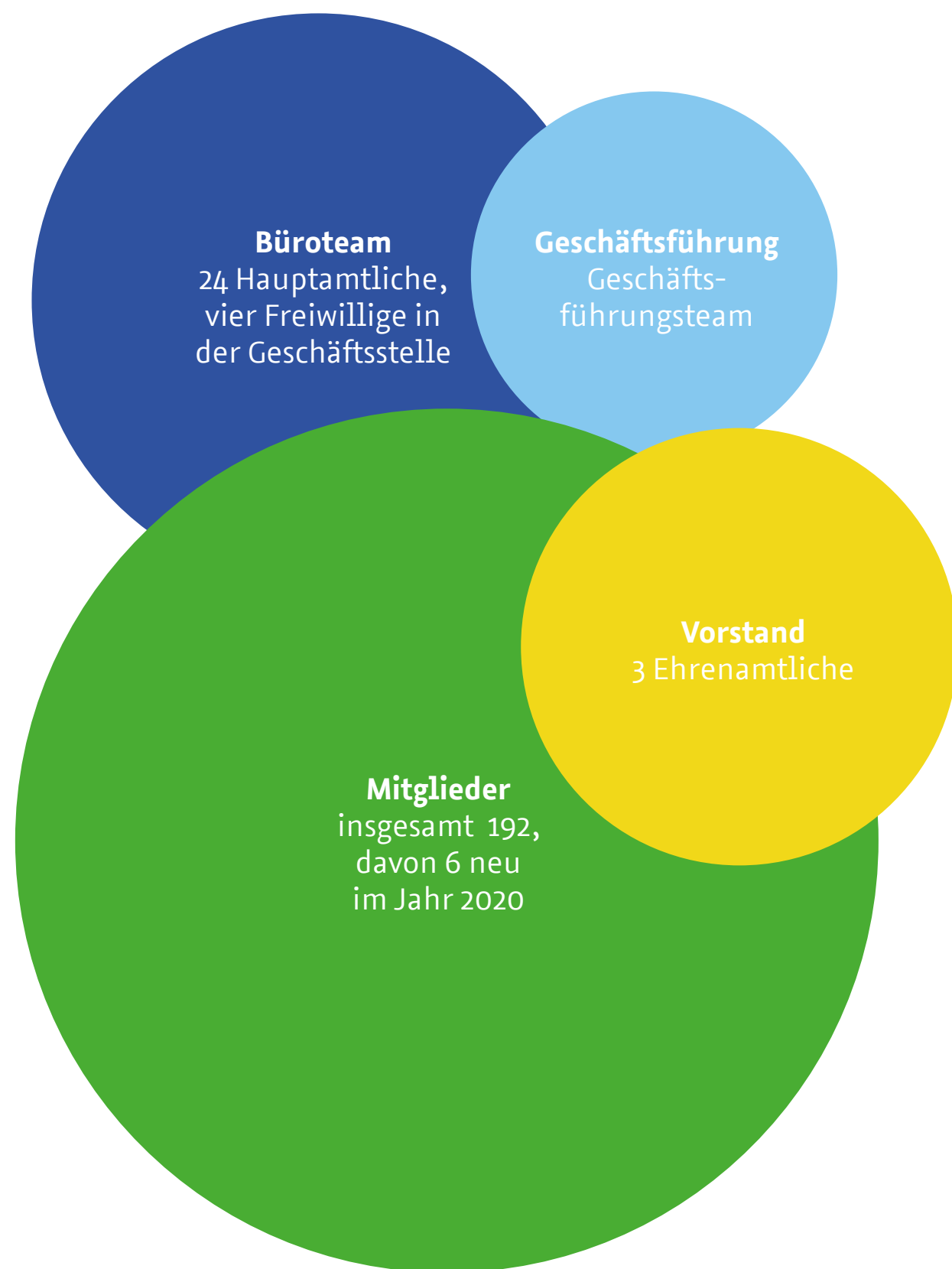
Projektleitung:

Marina Schulz/Karola Kunkel, Christof Starke (Geschäftsführung)

- AG 1: Kommunikation und Entscheidungen im Friedenskreis
- AG 2: Überlastung und Entlastung der Mitarbeitenden
- AG 3: Antidiskriminierung im Friedenskreis
- AG 4: Profil und Ziele des Friedenskreises
- AG 5: Rolle von Verein, Mitgliedern und Ehrenamtlichen



Vereinsstruktur



Freiwillige im Friedenskreis

Überblick: Praktikum

2020 konnten wir pandemiebedingt weniger Praktikant*innen in der Geschäftsstelle aufnehmen – wir bedanken uns bei den Praktikant*innen, die uns 2020 in der Geschäftsstelle und in den Projekten unterstützt haben:

- Mim Schneider
- Simon Krugmann
- Rilana Rüdiger
- Katja Tietge
- Lara Muhsik

Freiwillige in der Geschäftsstelle

Auch 2020 haben wieder Freiwillige den Friedenskreis unterstützt. Sie haben Post und Telefon betreut, vernetzt, gemailt, Seminare und Workshops durchgeführt – trotz Pandemie! Danke für eure Arbeit!

- Andreas Thulin
- Armend Vojvoda
- Chiara Klose
- Elisa Wenzel
- Friedrich Hirschmann
- Lilli Heuschneider
- Shauna Shanmugan



Geschäftsstelle

Übersicht hauptamtlich Mitarbeitender,
Projekte und Programme zum 31.12.2020*



Carola Jäntsch
Buchhaltung



Irina Komendrovskaya
Buchhaltung



Margit Janiel
Finanzen,
Organisatorisches



May Michael
Finanzen,
Organisatorisches



Cosima Mangold
Öffentlichkeitsarbeit



Udo Bormann
Technik



Shauna Shanmugan
Bundesfreiwillige



Andreas Thulin
Bundesfreiwilliger



Karola Kunkel
Geschäftsführung



Christof Starke
Geschäftsführung

*Hani Menzaljy absolvierte einen Bundesfreiwilligendienst bis 06/2020. Marina Schulz war bis August 2020 als Geschäftsführerin des Geschäftsführungsteams tätig. Tim Weber koordinierte bis August 2020 die Friedensdienste in der Entsendung als Elternzeitvertretung. Franziska Ilse-Shams war von 08–09/2020 als Koordinatorin der Freiwilligendienste tätig. Die Freiwilligen Chiara Klose und Lilli Heuschneider unterstützten in der Geschäftsstelle und in den Friedensdiensten bzw. Friedensbildungsprojekten bis 08/2020. Ana-Cara Methmann ist Projektleiterin des Projekts Teilhabe für (H)alle und seit 05/2020 in Elternzeit.

FriedensBILDUNG



Franziska Blath
Mobbing und Gewalt
überwinden



Tordis Hubert
Jugendbildungsreferentin,
Kompetenzen für (H)alle



Maria Wagner
Lokale Servicestelle
„Couragierte Schule“



Eva Stoelzel
ELKiS!



Daniel Brandhoff
Schnittstellenarbeit im
Projekt tumult



Marie Alpermann
Bildungswochen
gegen Rassismus



Marilyn Lürtzing
Teilhabe für (H)alle



Alina Raatikainen
Teilhabe für (H)alle



Reem Alsahali
Weltoffen–Solidarisch–
Dialogisch



Olaf Brand
Weltoffen–Solidarisch–
Dialogisch



René Höbel
Politiktandem



Julia Wenger
Promotorin für
Eine Welt



Marcus Stückroth
Engagiert für Frieden
und Entwicklung



Ulrike Eichstädt
Regionalstelle Globales
Lernen, Fairtrade Town

FriedensPOLITIK



Christin Ludwig
Koordination
Entsendung



Bojana Matuzović
Koordination
Aufnahme



Friedrich Hirschmann
FSJ Politik

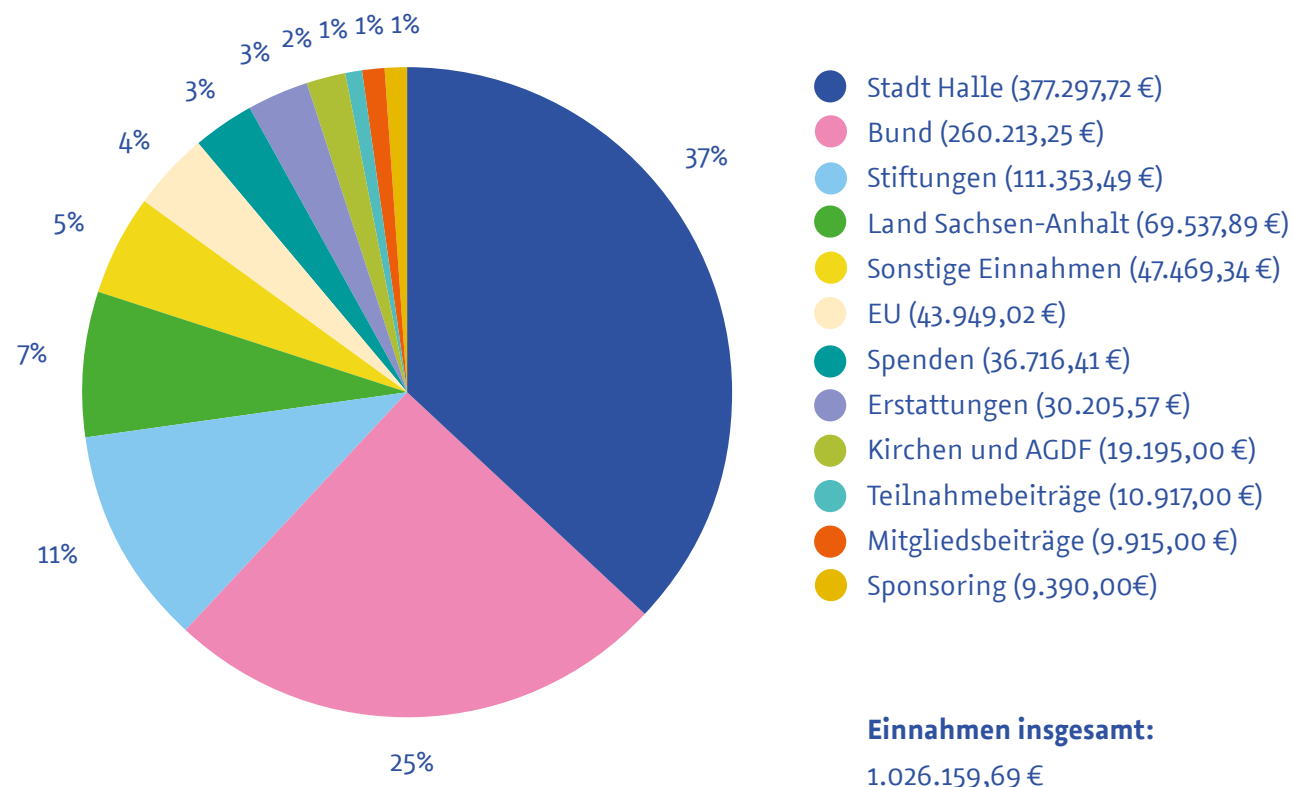


Armend Vojvoda
weltwärts-Freiwilliger

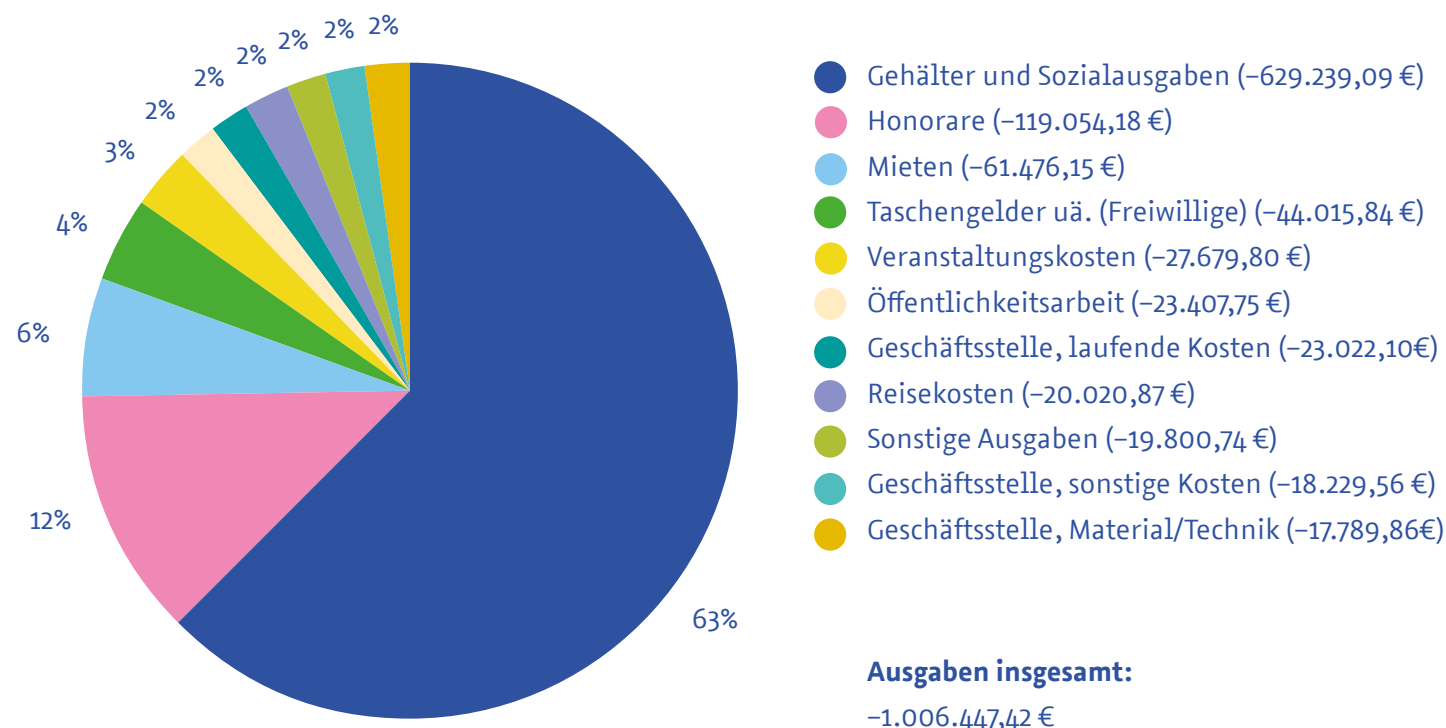
FriedensDIENSTE

Finanzbericht

Einnahmen 2020



Ausgaben 2020



Jahresabschluss 2020

Vermögen zum 31.12.2020

Kontenstand (inkl. Barkasse)	202.494,55 €
Offene Forderungen ca.	27.659,24 €
Offene Verbindlichkeiten	-82.850,53 €
Gesamt ca.	147.3030,26 €
Veränderung zum 31.12.2019 ca.	1.727,98 €

Ergebnis Einnahmen-Überschuss-Rechnung (EÜR)

Veränderungen Forderungen und Verbindlichkeiten zum 31.12.2019 ca.	-17.984,29 €
Ergebnis EÜR inkl. Veränderung Forderungen und Verbindlichkeiten ca.	1.727,98 €

Ergebnis Einnahmen-Überschuss-Rechnung (EÜR)

Freie Rücklage	43.308,12 €
Zweckgebundene Rücklagen	35.903,55 €
Liquiditätsrücklage Betriebs- und Personalkosten	65.000 €
Gesamt	144.211,67 €

Alle Angaben: Stand 25.05.2021

Der Einsatz der Finanzmittel des Friedenskreis Halle e.V. ist von den satzungsmäßigen Zwecken bestimmt.

Die Finanzverwaltung erfolgt unter Einhaltung der gültigen Bestimmungen des Vereins-, Steuer- und Förderrechts. Darüber hinaus hat sich der Friedenskreis Halle e.V. zur freiwilligen Einhaltung der Prinzipien der Initiative transparente Zivilgesellschaft verpflichtet.



Danke für die Zusammenarbeit!

Gremien, Netzwerke, zivilgesellschaftliche Kooperationspartner*innen

- Aktionsgemeinschaft Dienst für den Frieden (AGDF)
- Bundesweites Netzwerk Friedensbildung
- Common Future e.V.
- congrav new sports e.V.
- EINE WELT Netzwerk Sachsen-Anhalt
- Eine Welt e.V. /Weltladen Halle
- Evangelische Erwachsenenbildung der EKM
- Evangelisches Forum entwicklungspolitischer Freiwilligendienste (eFeF)
- Evangelische Kirchgemeinde Halle-Neustadt
- Fränkisches Bildungswerk für Friedensarbeit (FBF)
- Freiwilligen-Agentur Halle/Saalkreis
- Fridays for Future Plenum Halle
- Friedensbeauftragte und Beirat Friedensarbeit der Evangelischen Kirche Mitteldeutschland (EKM)
- Halle gegen Rechts – Bündnis für Zivilcourage
- Hallianz für Vielfalt – Partnerschaft für Demokratie
- Hausener Friedenskreis in der EKM
- Heinrich-Böll-Stiftung Sachsen-Anhalt
- Intercultural life, educación activa por un mundo intercultural
- Internationale Jugendgemeinschaftsdienste (IJGD) Sachsen-Anhalt
- Jonathan Cooperativa Sociale
- Jugend- und Familienzentrum Sankt Georgen e.V.
- Jugendherbergsverband Sachsen-Anhalt
- Jugendhilfeausschuss Halle
- Kinder- und Jugendbeauftragte Stadt Halle
- Kinder- und Jugendhaus e.V.
- Kinder- und Jugendring Halle
- Kinder- und Jugendring Sachsen-Anhalt
- Kulturwerkstatt GRÜNE VILLA
- KURVE Wustrow – Bildungs- und Begegnungsstätte für gewaltfreie Aktion
- Landes- und Bundeskoordination

„Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“

- Landesnetzwerk Migrant*innenorganisationen Sachsen-Anhalt e.V. (LAMS)
- LUMALENScape Filmproduktion Leipzig
- Miteinander e.V.
- Netzwerk Friedensbildung Mitteldeutschland
- Netzwerk Integration Halle
- Netzwerk Umweltbildung Halle
- Netzwerk Zukunft Sachsen-Anhalt e.V. • Plattform zivile Konfliktbearbeitung
- Peißnitzhaus e.V.
- Präventionsrat der Stadt Halle
- Qualitätsverbund weltweit der AGDF
- Quartiersmanagement Halle-Neustadt der AWO SPI
- Radio Corax e.V.
- Reformhaus Halle e.V.
- Roma-Beratungsstelle der AWO SPI
- Sozialraumgruppe Mitte-Nord-Ost
- Stadtratsfraktionen der Parteien: DIE LINKE, SPD, FDP, BÜNDNIS90/DIE GRÜNEN, FraktionMitBürger/DIE PARTEI
- Stadtschüler_innen Rat
- Stadt Halle, Koordination kommunaler Entwicklungspolitik
- „Verbraucher stärken im Quartier“ der Verbraucherzentrale Sachsen-Anhalt
- Youthopolis

Außerdem:

zahlreiche Kitas, Schulen und weitere Bildungsträger in Halle, Sachsen-Anhalt, Kooperationspartner*innen im EINE WELT Netzwerk Sachsen-Anhalt e.V., sowie in der Fairtrade-Town-Steuerungsgruppe in Halle und darüber hinaus alle Einsatzstellen und Partnerorganisationen der internationalen Freiwilligendienste im In- und Ausland (siehe Seite 52)

Danke für die Förderung!

Förderung

- Aktion Mensch
- Aktionsgemeinschaft Dienst für den Frieden (AGDF) e.V.
- Amadeu Antonio Stiftung
- Arbeitsgemeinschaft der Eine-Welt-Landesnetzwerke in Deutschland (agl)
- Brot für die Welt – Evangelisches Werk für Diakonie und Entwicklung e.V.
- Bundesamt für Familie und gesellschaftliche Aufgaben (BAFzA)
- Bundesministerium für Familie, Senioren und Jugend
- Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung BMZ
- Deutsche Stiftung für Engagement und Ehrenamt
- ENGAGEMENT GLOBAL gGmbH
- Friedensbeauftragter der EKM
- House of Resources Halle – Verband der Migrant*innenorganisationen Halle (Saale) e.V. (vemo)
- Investitionsbank Sachsen-Anhalt / Europäischer Sozialfonds (ESF)
- Jugend für Europa
- Land Sachsen-Anhalt – Ministerium für Arbeit, Soziales und Integration
- Landeszentrale für politische Bildung
- Landesverwaltungsamt – Referat Jugend
- Landeszentrale für politische Bildung
- Lothar-Kreyssig – Ökumenezentrum der Evangelischen Kirche in Mitteldeutschland (EKM)
- Ministerium für Wirtschaft, Wissenschaft und Digitalisierung des Landes Sachsen-Anhalt
- Netzwerk Weltoffener Saalekreis
- Robert Bosch Stiftung GmbH
- Rosa-Luxemburg-Stiftung Sachsen-Anhalt
- Stadt Halle (Saale) – Fachbereich Bildung
- Stiftung Erinnerung, Verantwortung und Zukunft
- Stiftung Nord-Süd-Brücken

Sponsoring

- Bauverein Halle-Leuna eG
- Gesellschaft für Wohn- und Gewerbeimmobilien Halle-Neustadt mbH (GWG)
- Hallesche Wohnungsgesellschaft mbH (HWG)
- Wohnungsbaugenossenschaft “Eisenbahn” e.G.

Stärke jetzt Friedensarbeit, indem Du Mitglied oder Fördermitglied wirst!

→ Mitgliedsantrag ausfüllen unter:
www.friedenskreis-halle.de/mitgliedsantrag